Morgen-Ausgabe
No. 497. — 56. Jahrgang.

Berliner Volks-Zeitung

Beiblatt
Donnerstag, 22. Oktober 1908

2mal täglich,

in einer Morgen- und Abend-Ausgabe, gelangt die „Berliner Volks-Zeitung" in die Hände ihrer Abonnenten. Dadurch ist sie in der Lage, ihre Leser über alle Begebenheiten

rascher zu informieren,

als dies bei den täglich einmal erscheinenden Blättern möglich ist.

Man abonniert für den Monat November

bei allen Postanstalten Deutschlands zum Preise von 80 Pfennig monatlich; in Berlin und Vororten bei täglich zweimaliger Zustellung für 75 Pfennig monatlich in der Expedition, Jerusalemerstraße 46—49, sowie bei deren sämtlichen Filialen.

Aus Alt-Brandenburg.

Stille Winkel.

Brandenburg an der Havel! Tausendjährige Gestalten steigen auf, wenn wir, vom verräucherten Bahnhof kommend, durch die Schützenstraße zwischen den mächtigen Fahrradwerken hindurch, die den Namen Brennabor wieder in der Welt bekannt gemacht haben, der alten Stadt zuschreiten Jarl Iron aus der Wilkinasage, das christliche Wendenfürstenpaar Pribislav und Petrussa werden wieder lebendig und wecken in uns die Erinnerung an bange Schultage. Aus dem vorgeschichtlichen Semnonensitze auf dem Harlungerberge, aus der alten Hevellerfeste auf der Dominsel ist heute eine mächtig aufblühende Industriestadt geworden, deren Schlotgürtel seine Rauchfahnen als Siegeszeichen ins Land flattern läßt, und auf dem ehrwürdigen Harlunger-, jetzt Marienberge zieren hochmoderne Gartenanlagen die Umgebung der plumpen Bismarckwarte, des neuesten Stolzes der Stadt.

Aber trotz dieser Entwickelung zur modernen Stadt hat Brandenburg sich noch genug Zeugen und Denkmäler aus der Vergangenheit gewahrt, um auf den Freund der alten Zeit eine große Anziehungskraft auszuüben, und ein Besuch der ehemaligen Hauptstadt der Kurmark ist zu empfehlen und gewährt reiche Befriedigung. In den drei historischen Stadtteilen, der Neustadt, der Altstadt, der Dominsel, findet man neben den großen Baudenkmälern, als da sind das Rathaus mit Roland, die Katharinen-, Johannis-, Gotthardkirche, der Dom, die verschiedenen Tore, stille Winkel, malerisch und stimmungsvoll wie selten. Wer vom Bahnhof kommt, durch die Schützenstraße geht, und jenseits der St. Annenbrücke links in die schöne alte Wallpromenade einbiegt, der trifft bald gegenüber dem Proviantamt eine breite Treppe. Wir steigen sie hinan und bleiben überrascht stehen: in eine andere Welt glauben wir zu blicken. Vor uns erhebt sich der massige, braunrote Giebel des ehemaligen Dominikanerklosters aus dem Gebäude eines kleinen Gärtchens; dahinter das hohe Dach und der schlanke Turm der Pauli-Kirche. Rechts und links flankieren langgestreckte, niedrige Fachwerkgebäude mit vorspringendem Oberstock, schlicht gelblich gestrichen, den stillen Platz, den eine mächtige Linde beschattet. Ausgetretene Stufen führen zu den schmalen Türmen. Ein köstlicher Winkel, still und abgeschieden.

Wir biegen um die Ecke zur Paulikirche und stehen vor dem ehrwürdigen Heiligengeistspital. Altersgrau sind seine Mauern, schwarz gähnt uns der Hausflur entgegen, in dem alte Weiblein munter miteinander schwatzen und uns freundlich begrüßen. An der halboffenen Tür eines Stübchens vorbei, wo neben dem weißen Bett am Fenster der Geraniumstock steht, treten wir durch einen gotischen Torbogen in den Kreuzgang des ehemaligen Klosters. Die Herbstsonne lacht in den verwahrlosten Garten und vergoldet die rote, efeumspponnene Mauer der Kirche. Ihr Licht fällt durch die gotischen Fenster und zaubert wunderherrliche Bilder in den Gang mit seinen schönen Kreuzgewölben; verwitterte Grabsteine, ein morsches hölzernes Kruzifix vervollständigen die Stimmung, die uns schier unlösbar an diesen Ort fesselt. Und wenn am Sonntag Militärgottesdienst ist und Orgelklang und Chorgesang aus der Kirche herübertönen, dann glauben wir uns in eine andere Welt versetzt. — Aber weiter, denn wir müssen noch viel sehen.

In dem Winkel zwischen Steinstraße und Annenstraße, wo der ehrwürdige, so wunderlich steife Roland vor dem neustädtischen Rathause Wache hält und verwundert auf all das rege Leben, die vorbeiklingelnden Pferdebähnchen blickt, steht auf stillem, grünem Platze, den in den Pausen die Scholasten des städtischen Gymnasiums mit munterem Leben erfüllen, der Stolz der Neustadt, die prächtige Katharinenkirche. Bewundernd blicken wir auf zu dem hochragenden Bau, einer der schönsten gotischen Kirchen Norddeutschlands überhaupt. Die pilasterartig vortretenden Stirnflächen der nach innen gezogenen Strebepfeiler wirken mit ihren schwarzen Glasursteinen überaus kräftig; reiche Ziegelornamentik schmückt sie wie den ganzen Bau; der zierliche Fries, das reiche Maßwerk der Portalgiebel, vor allem der vorgebauten Kapellen, der Frontleichnamskapelle an der Nordseite und der Schöppenkapelle an der Südseite zwingen uns unbeschränkte Bewunderung ab. Einen mächtigen Eindruck macht der wuchtige Turm, der sich an Stelle des im Jahre 1582 eingestürzten erhebt, und dessen grünes Kupferdach unter der Laterne weithin leuchtet. Unter der Führung des freundlichen Küsters betreten wir das Innere. Die Formschönheit der Pfeiler mit ihren Netzgewölben und der herrlichen Perspektive konnte durch die eingebauten protestantischen Emporen nur wenig zerstört werden. Aber sonst bietet die Kirche ein betrübendes Bild verständnisloser, ja banausenhafter Verunzierung. Nüchterne weiße Tünche verdeckt die braun-rote Farbe der Pfeiler, die reichen Freskomalereien der Flächen von ehemals. An einigen kleinen Stellen ist die alte Herrlichkeit blosgelegt worden. Häßliche eiserne Gasöfen stehen zwischen den Pfeilern. Der schöne alte Flügelaltar, eins der besten Werke aus dem 15. Jahrhundert, wurde in die Rumpelkammer gesteckt, um einem geschmacklosen Chorfenster ohne jeden künstlerischen Wert, einer kommerziellen Stiftung, zu weichen. Die schönen alten Bronzekronen wurden abgehängt und auf den Boden verbannt: an ihre Stelle kamen fragwürdige kunstgewerbliche Erzeugnisse der Neuzeit. In der alten Fronleichnamskapelle machen sich klobige Gasmesser ohne alle Verkleidung schamlos breit. Die riesigen Modelle zu den zwölf Apostelfiguren für die Nikolaikirche in Helsingfors, die im Chor Aufstellung gefunden haben, stehen auch nicht auf dem richtigen Platze. Es wird jetzt ein Fonds gesammelt für die Wiederherstellung des Inneren; möge das Werk von verständigen Leuten in Angriff genommen werden!

Durch die Hauptstraße über die lange Brücke, die einen schönen Blick auf den Dom gewährt, und auf der einst der altberühmte Brandenburger Schöppenstuhl stand, die oberste Gerichtsinstanz in brandenburgischen Landen, durch die Ritter- und Bäckerstraße gelangen wir zu St. Gotthard, der ältesten Kirche der Stadt, die ihren Ursprung auf Pribislav zurückführt. Auch sie steht auf stillem grünem Platze, von alten Häusern umgeben. Auf ihr hohes Alter weist die Granitwand der Westseite mit dem ungefügen Portal hin. Die ehemalige romanische Feldstein-Basilika wurde im vierzehnten Jahrhundert in eine gotische Hallenkirche umgebaut und ist jetzt im Inneren verständnisvoll renoviert worden.

Von St. Katharinen gelangen wir über den Markt und den Mühlendamm, vorbei am schlanken Mühlentorturm, zum Dom, der seine Basilikaformen noch bewahrt hat, auch nach dem letzten Schinkelschen Umbau, dem der unschöne Turm seine Entstehung verdankt. Auf dem Wege genießen wir durch die Portale der verschiedenen Mühlen hübsche Blicke auf die Stadt und die Havel. Die kleine Petrikapelle, jetzt Leichenhalle, liegt malerisch aus dichtem Grün. Durch einen breiten Torweg betreten wir den Domplatz. Rechts haben wir die Westseite; an dem schönen Portal fallen die uralten Sandsteinskulpturen auf, die Szenen aus der Tierfabel darstellen (der Fuchs, der den Gänsen predigt). Links umgeben den Platz die Kurien der Domherren; Gedenktafeln erinnern an Grumbkow und de la Motte-Fouqué. Hinter dem Dom steht, abermals einen malerischen Winkel bildend, das alte Gebäude der Ritterakademie. Das Innere des Domes mit seiner interessanten Krypta, dem prächtig ausgemalten Kapitelsaal, in dem das heute noch bestehende evangelische Domkapitel seine neuen Mitglieder aufnimmt, sowie seinen zahlreichen Denkmälern, Epitaphien und Altertümern ist sehr sehenswert. Besonders sei daran erinnert, daß im Brandenburger Dom vom 27. November bis zum 5. Dezember 1848 die aus dem gefährlichen Berlin hierher verlegte preußische Nationalversammlung tagte.

Und nun zum Schlusse auf den Marienberg, aus engen Plätzen und dunklen Kirchen zur lustigen Höhe! Ueber den Grillendamm und durch die Mühlentorstraße, an der Gotthardkirche vorbei, der wir auch auf diesem Wege einen Besuch abstatten können, zum Rathenower Tor hinaus und links durch die Bergstraße hinauf zu Siemerings Kriegerdenkmal, von dessen Aussichtsgemach wir einen köstlichen Blick auf die turmreiche Stadt, weit hinein in die Mark, über die weiten Wiesen des Havellandes und die dunklen Wälder der Zauche genießen. Durch die neuen Anlagen, an der Bismarck-Warte vorbei, steigen wir im Abenddämmern wieder hinab zur Stadt.

Georg Siegerist.

Professor Busley über die Berliner Ballonwoche.

In der letzten Sitzung des Berliner Vereins für Luftschiffahrt gab der Vorsitzende des Vereins, Geheimrat Professor Busley einen kurzen Ueberblick über den Verlauf der an unglücklichen Zwischenfällen so reichen Ballonwoche. Er gedachte der beiden noch vermißten Offiziere vom „Hergesell", begrüßte in Dr. Riemeyer einen der Geretteten und ließ sich ausführlich über die getroffenen Vorsichtsmaßregeln vor dem Start und über den Wert der Veranstaltung aus. Er hob den wissenschaftlichen Wert der meteorologischen Beobachtung hervor, die bisher in bezug auf Höhenforschungen durch die Erfahrungen im Freiballon ganz wesentlich gefördert wurde, ferner wies er, ganz abgesehen vom reinen Sport, auf die kriegstechnische Bedeutung des Ballons hin. Vor allem gehört dahin die Ausbildung eines geeigneten Führermaterials, das eine gewisse Erfahrung in der Beurteilung der meteorologischen Verhältnisse erworben hat, und für das Vertreter aus zivilen Kreisen schon deshalb sehr begehrt sind, weil dadurch das aktive Offiziersmaterial für den übrigen Dienst frei wird. Der Redner dankte den beteiligten Kreisen und auch der Presse, die der Veranstaltung ein so lebhaftes Interesse entgegengebracht hat. Schließlich wurden von Professor Busley die jetzt feststehenden Resultate der Dauerfahrt bekanntgegeben.

Klasse II.	„Essen-Ruhr"	13.03	I. Preis
	„Ernst"	4.27	II. Preis
Klasse III.	„Hewald"	11.41.30	I. Preis (Stadt Berlin)
	„Gouth"	10.39	II. Preis
Klasse IV.	„Groß"	24.30	I. Preis (Kaiserpreis)
	„Abercron"	24.09.30	II. Preis
	„Atlas"	17.47	III. Preis
	„Overstolz"	17.43	IV. Preis
	„Hamburg"	16.58	V. Preis
	„Schlesien"	16.31.30	VI. Preis
	„Bochum"	16.29	VII. Preis
	„Aschaffenburg"	14.37	VIII. Preis
Klasse V.:	„Pommern"	15.30	I. Preis
	„Augusta"	13.37.30	II. Preis
	„Graf Zeppelin"	10.50	III. Preis

Rechtsanwalt Dr. Riemeyer gab dann eine ausführliche Schilderung seiner Fahrt im Ballon „Busley" und seiner Errettung. Er betonte, daß ein Hinausgehen auf die Nordsee durchaus gerechtfertigt gewesen sei und verwahrte sich gegen den Vorwurf der Tollkühnheit. Die bei den Wasserlandungen gewonnenen Erfahrungen würden, so schloß der Redner, dem gesamten deutschen Ballonführermaterial zugute kommen.

Kommunales.

Die Stadtverordnetenwahlen in Charlottenburg

haben gestern mit den Wahlen in der ersten Abteilung ihr Ende gefunden. Auch bei dieser Wahl waren, wie vorgestern bei den Wahlen der zweiten Abteilung nur von den Liberalen Kandidaten aufgestellt worden. Im 1. Bezirk erhielt Rentier Karl Braune 96 Stimmen, Bezirksvorsteher Wilhelm Brode 97 Stimmen; im 2. Bezirk wurden für Rentier Albrecht Guttmann 57 Stimmen abgegeben. Sämtliche drei liberale Kandidaten sind mithin gewählt.

Die Gemeindevertretung von Reinickendorf beschäftigte sich zum wiederholten Male mit der Errichtung einer Gemeindesparkasse. Von der Aufsichtsbehörde war noch gefordert worden, daß die Verwaltung der Kasse völlig gesondert von der übrigen Kassenverwaltung der Gemeinde erfolgen müsse, und daß die durch die Einrichtung und den Betrieb der Kasse entstehenden Kosten nicht Anleihemitteln, sondern den laufenden Mitteln der Gemeindeverwaltung entnommen würden. Die Gemeindevertretung erklärt sich zur Uebernahme der Kosten bereit und beschloß, den Antrag auf Genehmigung aufrecht zu erhalten. Ferner wurde dem Erlaß einer Polizeiverordnung zugestimmt, wonach bei Neueinfriedigungen von Vorgärten nur noch mindestens 1 Meter hohe Zäune aus Metall, die auf Sockeln von 0,50 Meter Höhe stehen, zugelassen werden sollen. In Straßen mit Straßenbahnbetrieb sollen doppelseitig Hydrante aufgestellt werden, damit bei Bränden durch die ausgelegten Schlauchleitungen keine Verkehrsstörungen hervorgerufen werden.

Lokales.

Das schwarze Brett.

Am 15. Oktober begann das Wintersemester an der Universität. Es ist der offizielle Anfang; die Vorlesungen setzen erst später ein, denn viele Musensöhne ziehen es vor, erst in den letzten Oktobertagen einzutreffen, um einen halben Monat Miete zu „schinden" und diese erst für den November zu zahlen. Auf die Anfangskollegien, die sich meist mit Einleitungen beschäftigen, gibt man nicht sehr viel; man nennt sie in Berlin die „Suppe", weil sie nur den Uebergang zum eigentlichen wissenschaftlichen Menü bilden und nach Ansicht der Studenten wenig schmackhaft und entbehrlich sind.

Der erste Gang des Studenten, der die Universität betritt, richtet sich nach dem „schwarzen Brett". Dieses schwarze Brett war vor vielen Jahrzehnten einmal eine bescheidene Einheit; jetzt ist es ein summarischer Begriff für eine große Anzahl solcher Bretter, die die Wände des großen Vorsaals der Universität bekleiden. Ursprünglich diente es ausschließlich amtlichen Veröffentlichungen des Rektors und Senats, der Professoren und des Universitätsgerichts. Dadurch, daß es die „Zitationen" des Herrn Universitäts- oder, wie es im Studentischen Jargon heißt, des Verrichters brachte, lud es ein gewisses Odium auf sich, und mancher alte Student mit nicht ganz kindlich reiner Seele ist beklommenen Herzens an das Brett herangetreten und vielleicht noch beklommener abgezogen. Jetzt hat das Universitätsgericht seine Schrecken so ziemlich verloren, und damit ist auch die Angst vor dem schwarzen Brett dahingeschwunden. Und die Universitätsbehörden, die sonst ein recht schwerfälliger und konservativer Organismus sind und nicht leicht vom Althergebrachten abweichen, haben sich dem Zuge der Zeit gefügt und der alles überwindenden Reklame gestattet, sich neben dem „Amtlichen" breit zu machen. Daher die zahlreichen schwarzen Bretter, die das Interesse der Musensöhne so fesseln, daß sie in den ersten Wochen in dichten Scharen davorstehen und studieren, meditieren und notieren.

Das schwarze Brett ist für den Studenten ein wirtschaftlicher Wegweiser geworden, der ihm Fingerzeige gibt für alles, was ihm nötig und angenehm ist. Da locken ihn die Antrittskneipen der Korporationen, da wird ihm der billigste Mittagstisch, das schönste Weißbier, der schickste Anzug, die billigste Bude empfohlen, da erfährt er, wo er Tanzen, Fechten, Reiten lernen kann, wo die neuesten „Dedikationen" zu haben sind, kurz: wo er mit Anstand sein Geld unterbringen kann. Die gesammelten Erfahrungen werden dann beim sogenannten „Antanz", dem Appell in den Zwischenpausen, mit aller Gründlichkeit und Ausführlichkeit erörtert.

Das größte Schulhaus Deutschlands

besitzt jetzt Rixdorf, das am Dienstag sein neues 72 klassiges Volksschulgebäude in der Boddinstraße einweihte und der Benutzung übergab. Das Schulhaus übertrifft das bisher größte deutsche Schulhaus, das in Boxhagen-Rummelsburg, noch um zwei Klassen. Es stellt einen gewaltigen Gebäudekomplex dar, der in der äußeren architektonischen Ausgestaltung der Baulichkeiten gefällig angeordnet und gegliedert ist. Die innere Einrichtung und Ausstattung sind zweckmäßig gehalten. Die Mauern der Korridore und die der einzelnen Schulzimmer zieren künstlerische Wandbilder. Dazu ist das Riesenschulhaus mit allen modernen schultechnischen Errungenschaften, Brausebädern, Terrazzofußböden, Zentralheizung usw. versehen. Der Bau hat 950,000 Mark gekostet und ist im Laufe von fünf Jahren errichtet worden. Erbauer ist der Rixdorfer Stadtbaurat Kiehl.

Staatsbürger zweiter Klasse.

Von einem Freund unseres Blattes wird uns geschrieben:

Man ist ja in Berlin allmählich daran gewöhnt, gewissermaßen als Staatsbürger zweiter Klasse behandelt zu werden, dem nach Belieben der Polizei die Benutzung öffentlicher Gebäude und Verkehrswege bald gestattet, bald verboten wird. Man ist so daran gewöhnt, daß man dieses Gängelband, wenn auch unwillig, so doch als etwas in unserem Polizeistaat Unvermeidliches erträgt. Mitunter aber kommt es doch vor, daß einem bei der Beschneidung seiner teuer genug bezahlten Rechte einmal die Galle ins Blut tritt. Das war bei mir gestern der Fall.

Zwei in meiner Familie zu Besuch weilende Damen traten am Dienstag nachmittag mit dem 3 Uhr 55 Minuten den Anhalter Bahnhof verlassenden D-Zuge ihre Rückreise an. Meine Zeit ist so knapp bemessen, daß ich nur einen flüchtigen Abschied auf dem Bahnhofe zusagen konnte. Pünktlich fünf Minuten vor Abgang des Zuges — es gibt nämlich, Herr Polizeipräsident, in Berlin auch Leute, die mit der Minute geizen müssen! — betrat ich eiligen Schrittes vom Askanischen Platze aus das Bahnhofsgebäude, wurde aber am Fuße der Treppe durch ein lautes „Wohin?" in meinem Laufe aufgehalten. Ein Schutzmann war's, der sich so lebhaft für mich und meine Absichten interessierte. Meine Antwort konnte natürlich nur lauten: „Nach dem Bahnsteig!" — „Was wollen Sie dort?" — „Mich von jemand verabschieden!" — „Wann geht der Zug?" — „3 Uhr 55!" — Erst nach diesem peinlichen Verhör, daß sich natürlich nicht so kurz abspielte, wie hier geschildert, ließ man mich passieren. Ich stürmte die Treppe hinauf, löste mir eine Bahnsteigkarte und kam gerade noch zu rechter Zeit auf dem Bahnsteig an, um — die rote Schlußlaterne am Ausgang der Halle verschwinden zu sehen.

Und der Grund des Verhörs? Irgendeine Fürsichtigkeit — ich habe Wichtigeres zu tun, als mich darum zu kümmern, welches gekrönte Haupt es wohl gewesen sein mag — sollte auf dem Bahnhofe eintreffen!! Und zu diesem Zwecke waren eine geschlagene Stunde vor Einlaufen des Zuges (!) zwei Bahnsteige unter Aufgebot der üblichen Polizeimacht — wir haben ja so viel Schutzleute! — gesperrt und der Zugang zum dritten Bahnsteig nur unter erschwerenden Umständen möglich.

In doppelter Hinsicht fühle ich mich durch die polizeilichen Maßnahmen geschädigt: moralisch und finanziell. Zu den Augen der

beiden Damen bin ich so lange ein Mann, der sein Wort nicht hält, bis sie meine briefliche Benachrichtigung in Händen haben, daß die Polizei mich verhindert hat, mein Wort einzulösen; für die Bahnsteigkarte habe ich 10 Pfennige sozusagen zum Fenster hinausgeworfen, denn ihrem Zweck hatten sie verfehlt — es gibt aber, Herr Polizeipräsident, in Berlin auch Leute, die mit dem Groschen rechnen müssen!

Also: durch die Polizei verhindert, ein gegebenes Versprechen einzulösen, durch die Polizei gezwungen, Geld zum Fenster hinauszuwerfen, und das nur, weil eine Stunde später irgendeine Fürstlichkeit in Berlin ankommen wollte! Na ja — wie gesagt: Staatsbürger zweiter Klasse!

Die Polizei gegen die Kinderarbeit.

Es steht, wie wir erfahren, eine Polizeiverordnung bevor, die den Straßenhandel durch Kinder auf die Tage vom 11. bis 24. Dezember beschränkt, und die Ausübung des Handels durch Kinder unter zwölf Jahren gänzlich verbietet. Ferner wird für die kleinen Weihnachtshändler von zwölf bis vierzehn Jahren ein Ausweis über die Familien- und Vermögensverhältnisse der Eltern verlangt, der von den Rektoren auszustellen und polizeilich zu beglaubigen ist.

Die Verhaftung des Einbrecherkönigs Kirsch,

über die wir schon berichteten, ist der Polizei von Schöneberg zu danken. Kirsch war nach seinem letzten Ausbruch aus dem Dessauer Untersuchungsgefängnis, wo er wegen des Einbruchs in die dortige Landeshauptkasse interniert war, nach Berlin geflüchtet. Hier trat er sofort wieder in Aktion. Die Haare ließ er sich kurz scheren und rot färben, den Schnurrbart ließ er sich ganz abnehmen und schaffte sich vollständig neue Kleidung an. So glaubte der gefährliche Einbrecher, vor allen polizeilichen Nachstellungen sicher zu sein und sammelte wieder eine regelrechte Bande um sich. In der Schönhauser Allee wurde eine Art Zentrale hergerichtet. In einem Hause hinter der Verbindungsbahn mietete Kirsch unter dem Namen Hoffmann eine Vorderwohnung von drei Zimmern. Als „Hausfrau" waltete die Geliebte des Verbrechers, die gleichfalls der Polizei in die Hände gefallen ist. In der Schönhauser Allee wurden die Pläne zu neuen Taten geschmiedet. Bald wurde die Polizei auf die fortgesetzten Geldschrankeinbrüche aufmerksam, und nach der Art und Weise, in der die Verbrechen verübt wurden, war nur anzunehmen, daß stets ein- und dieselbe Bande als Urheber in Betracht kommen könnte. Trotz seiner äußeren Umgestaltung sollte aber Kirsch durch den Kriminalwachtmeister Vierbaum vom Schöneberger Polizeipräsidium erkannt werden. Der Wachtmeister sah den langgesuchten Verbrecher eines Tages auf der Straße und erkannte ihn sofort. Er verfolgte ihn, stellte fest, daß er in der Schönhauser Allee wohnte und ließ sein Haus vier Wochen hindurch beobachten. Als der Kriminalwachtmeister gestern endlich in der Wohnung Kirschs erschien, leugnete dieser anfangs, der Einbrecherkönig zu sein. Schließlich gab er aber zu, Kirsch zu heißen. Er folgte willig dem Wachtmeister und dessen Begleiter. Auf dem Schöneberger Polizeipräsidium wurde er dann vom Kriminalkommissar Sander einem Verhör unterzogen. Kirsch leugnete auch diesmal alles ab. Bei einer Durchsuchung des Verbrechers wurde eine Photographie gefunden, die ihn in bezug auf den großen Kassendiebstahl in Leipzig, bei dem seinerzeit etwa 100,000 Mark gestohlen wurden, stark belastet. Welche Verbrechen Kirsch in der Zeit seines letzten Aufenthalts in Berlin verübt hat, wird erst im Laufe der weiteren Untersuchung ermittelt werden können. Kirsch hat noch eine Strafe von sechs Jahren Zuchthaus zu verbüßen, und außerdem wird noch wegen des Einbruchs in die Landeshauptkasse in Dessau das Urteil über ihn gefällt werden. Der Staatsanwalt des Dessauer Landgerichts, der von der Verhaftung Kirschs unterrichtet wurde, hat die telegraphische Anweisung ergehen lassen, den Verhafteten umgehend unter sicherer Bewachung nach Dessau zu transportieren. Kirsch wurde infolgedessen gestern nachmittag mit dem um 3,55 Uhr vom Anhalter Bahnhof abfahrenden Zug nach Dessau geschafft. Drei Kriminalbeamte, unter ihnen Wachtmeister Vierbaum, schafften den Einbrecher in einer Automobildroschke nach dem Bahnhof. Als Kirsch gefesselt wurde, sagte er: „Nanu, macht aber keen Theater!..."

Todessturz aus dem Automobil. In der siebenten Abendstunde hat sich gestern im Grunewald ein schwerer Automobilunfall zugetragen. An der Ecke der Königsallee und der Herthastraße fuhr ein Privatautomobil gegen einen starken Baum und wurde zertrümmert. Der Gastwirt Fritz Krüger aus der Cauerstraße 28 zu Charlottenburg, der im Wagen saß, wurde getötet und der Chauffeur Jänicke nicht unerheblich verletzt. Ueber den Unfall gehen uns noch folgende Mitteilungen zu: Der Chauffeur Jänicke hatte mit dem Gastwirt Krüger eine Fahrt im Automobil nach dem Grunewald verabredet. Ohne Wissen des Besitzers machte Jänicke den Wagen gestern abend fahrfertig und begab sich in das Restaurant Krügers. Mit dem Gastwirt zusammen fuhr der Chauffeur dann in scharfem Tempo dem Grunewald zu. Als das Automobil den Königsweg entlang fuhr und in die Herthastraße einbiegen wollte, verfehlte es die Kurve und fuhr mit voller Gewalt gegen einen dort stehenden starken Baum. Durch den heftigen Anprall wurde Krüger auf den Straßendamm geschleudert, wo er bewußtlos liegen blieb. Auch der Chauffeur flog zur Erde. Als ein in der Nähe wohnender Arzt an der Unfallstelle erschien, war Krüger schon seinen Verletzungen erlegen. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle des Grunewalder Friedhofes geschafft. Der Chauffeur konnte nach Anlegung von Notverbänden sich selbst nach seiner Wohnung begeben. Der getötete Gastwirt stand im 55. Lebensjahre.

Unter dem Verdacht des Kindesmordes ist die Arbeiterin Marie Freimarch aus der Gerichtstraße 80 verhaftet worden. Eine Frau Schulz, bei der sie wohnte, fand im Ofen die Leiche eines neugeborenen Kindes und stellte ihre Mieterin zur Rede, nachdem sie bei der Polizei Anzeige erstattet hatte. Das Mädchen gab die Geburt eines Kindes zu, behauptet aber, daß dieses schon tot gewesen sei, als sie es im Ofen verbarg. Die Verdächtige wurde gestern dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Die Berliner Turngaue veranstalten am 24. d. M. im großen Festsaal der Neuen Welt, Hasenheide 108/114 eine Vorstellung des vaterländischen Schauspiels: „Zurnvater Jahn" von Dr. Wilhelm Henzen, das in diesem Jahre in Frankfurt a. M. zu Ehren der deutschen Turner zum ersten Male aufgeführt wurde. Die Leitung dieser Vorstellung liegt in den Händen des Direktors der Berliner Bühnenschule Gustav Höppner, der schon oft in Berlin Festspiele in großem Maßstabe veranstaltete, unter anderem „Hans Sachs", „Theodor Körner" und „Wallensteins Lager" im Freien. Ueber 100 darstellende Personen sind in diesem Stücke beschäftigt. Die wichtigen Rollen werden von Berufskünstlern, die kleineren von Mitgliedern der Turnvereine gespielt. Das Stück wird zum ersten Male vollständig mit Vorspiel aufgeführt und gliedert sich in sieben Bilder: 1. Bild: Schlacht bei Jena und Auerstädt. 2. Bild: Preußens Erhebung. 3. Bild: Turnfehde. 4. Bild: Verhaftung. 5. Bild: Gefängnis. 6. Bild: Freigesprochene. 7. Bild: Altvater Jahn.

Der Liberale Parochialverein der Zionsgemeinde hält am Freitag, 23. Oktober, abends 8½ Uhr in der Glashalle der Brauerei Pfefferberg, Schönhauser Allee 176 eine Versammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Geschäftliche Mitteilungen und Vereinsangelegenheiten. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Vortrag des Pastors Francke von Zion über Gerhart Hauptmanns Drama „Hannes Himmelfahrt". 4. Diskussion. 5. Beschlußfassung über eine Stiftung des Vereins für die neue Segenskirche.

Deutscher Verein für Volkshygiene. Auf Veranlassung des deutschen Vereins für Volkshygiene (Ortsgruppe Berlin) spricht Freitag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr im Bürgersaal des Rathauses Geheimrat Professor Dr. Orth „Ueber die Bedeutung der Vererbung für Gesundheit und Krankheit". Der Zutritt steht jedermann frei.

Die öffentliche Bibliothek und Lesehalle (bisher Alexandrinenstraße 26) ist am 1. Oktober d. J. in das eigene Heim 80, Adalbertstraße 41 übergesiedelt. Die Wiederaufnahme des vollen Betriebes (Ausleihbibliothek und Lesehalle) fand am Mittwoch den 21. Oktober statt. Das Institut wird wie bisher an den Wochentagen von 5½ bis 10 Uhr abends, an den Sonn- und Feiertagen von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr zu unentgeltlicher Benutzung geöffnet sein. Die Ausleihbibliothek umfaßt jetzt 18,000 Bände. Im Lesesaal stehen 534 Zeitungen und Zeitschriften jeder Art und Richtung und eine Nachschlagebibliothek von 1550 Bänden dem Publikum zur Verfügung.

Kirchenkonzerte. In der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche findet heute von 6 bis 7 Uhr das vierte „historische Orgelkonzert" von Walter Fischer statt. Das Programm enthält ausschließlich Orgelkompositionen von Franz Liszt. Karten zu 1 Mark (Stuhlplatz) und 50 Pfennig (Kirchenschiff) bei Bote und Bock und Wertheim (Leipzigerstraße), in der Kistnerei (Kurfürstendamm 18/19) und an der Abendkasse. — Heute abend, 7½ Uhr veranstaltet Organist Arnold Dreyer in der Zionskirche (Zionskirchplatz) einen Johann Sebastian Bach-Abend. Eintritt frei, Programm 10 Pfennig.

Im Zirkus Busch ist jetzt zu den vielen Glanznummern eine neue gekommen, die alles auf dem Gebiete der Barrengymnastik bisher Gebotene in den Schatten stellt. Die Nelsons bieten hinreißend wirkende Leistungen als Kopfkünstler und Jongleure, und ihre Muskelkraft ist ebenso bewundernswert wie ihre Gewandtheit und die Anmut ihrer Bewegungen.

Berliner Eispalast. Infolge des plötzlichen Wittermungsumschlags sind im Berliner Eispalast sämtliche Heizungsanlagen in Betrieb gesetzt worden, sodaß das Publikum sich in einem gleichmäßig erwärmten Raum von 16 Grad R. befindet. Jetzt erst gewinnt diese Eisbahn eine Bedeutung, da das Publikum trotz der im Freien herrschenden Kälte im Eispalast ohne winterliche Bekleidung dem Leben und Treiben auf der Eisfläche zusehen kann.

Aus den Vororten.

Mietervereln Pankow. Im Saale des Restaurants Lindner sprach Oberst a. D. Gaedke über „Kommunale Fragen der Gegenwart". Der Redner wies zunächst die Existenzberechtigung der Mietervereine nach, nachdem sich schon längst die Haus- und Grundbesitzer zu Vereinen und Verbänden zusammengeschlossen haben. Naturgemäß würden die Mietervereine von den Grundbesitzern mit Unbehagen und Vorurteil betrachtet und als Kampfverein angesehen; dies solle jedoch nicht der Fall sein, da beide Teile so viele gemeinsame Berührungspunkte haben, um zusammen im kommunalen Interesse zu wirken. — Die Aufgabe der Mietervereine müsse darin gipfeln, ein wohldurchdachtes, großzügiges Kommunalprogramm aufzustellen, auf Grund dessen Kommunalpolitik zu treiben und Einfluß auf die Gemeindevertretung zu erlangen suchen. Das Fortfallen der Vorgärten, die selten mit der erforderlichen Sorgfalt unterhalten werden, dagegen aber die Verzögerung und Bepflanzung der Höfe als Spielplätze für die Kinder, Anlage öffentlicher Spielplätze, um die Kinder dem verderblichen Einfluß der Straße zu entziehen, Anlage von Laubenkolonien auf Gemeindeboden hält der Redner für empfehlenswert. Ferner sei es Selbstpflicht der Gemeinden, zahlreiche schnelle und billige Verkehrsmöglichkeiten nach allen Richtungen Berlins und der Vororte untereinander zu schaffen, und diese Verkehrsmittel müssen Eigentum der Gemeinde werden, damit deren Erträge nicht in die Taschen von Privatpersonen, sondern in den Gemeindesäckel fließen, um im Interesse der Gemeinde verwandt zu werden. Selbst Grundbesitzer, gab sich der Redner als unbedingter Anhänger der Wertzuwachssteuer zu erkennen, dieser gerechtesten aller Steuern, die vom mühelosen Gewinn den gerechten Anteil den Gemeinden zuführt und zugleich das wirksamste Mittel gegen den Bodenwucher ist. Die Einrichtung von Wohnungsämtern, der, mit polizeilichen Befugnissen ausgestattet, die Zuhäusierung sämtlicher Wohnungen auf ihre Beschaffenheit obläge, ebenso wie das Zusammenwohnen zweier Personen (Schlafstellen) in räumlich ungenügenden Wohnungen zu verhindern hätte, ist eine weitere wichtige Forderung der Mietervereine.

Die Prinzenhochzeit.

Der Einzug der Prinzessin Alexandra

hat gestern in der vierten Nachmittagsstunde programmäßig stattgefunden.

*

Am Brandenburger Tor empfingen der Gouverneur der Stadt Berlin Generalfeldmarschall v. Hahnke, der Kommandant Generalmajor v. Böhn und der Polizeipräsident v. Stubenrauch die Braut. Als die Prinzessin unter den Klängen des von den Postillonen gepiffelten „Wir winden dir den Jungfernkranz" in das Tor hineinfuhr, wurden im Lustgarten von der Leibbatterie des 1. Garde-Feldartillerieregiments dreimal 24 Kanonenschüsse abgegeben.

Auf dem Pariser Platz wurde die Braut vom Oberbürgermeister Kirschner mit folgender Ansprache begrüßt:

Durchlauchtigste Hoheit!

Eure Hoheit wollen den Willkommengruß der Haupt- und Residenzstadt Berlin gnädigst entgegennehmen. Dieser Gruß kommt aus treuem, aufrichtigen Herzen. Die Bürgerschaft unserer Stadt ist sich in den weitesten Kreisen bewußt, wie fest und eng ihr Geschick mit dem des Fürstenhauses der Hohenzollern seit nahezu fünf Jahrhunderten in Freud und Leid verbunden ist. Sie weiß aus der Vergangenheit und Gegenwart, was sie dem anregenden und fördernden Walten edler fürstlicher Frauen zudanken hat, sie ist daher beim Eintritt Eurer Hoheit in unser Fürstenhaus in herzlicher Anteilnahme lebhaft bewegt von innigen Wünschen und frohen Hoffnungen. Der Bund, den Eure Hoheit am morgigen Tage, dem Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, für das Leben schließen werden, ist gegründet auf persönliche, innige Zuneigung und herzliche Liebe. Möge diesem Bunde allezeit in reichstem Maße das hohe Glück beschieden sein, das echte, treue Liebe den Menschenherzen zu bereiten vermag. Eurer Hoheit Einzug in diese unsere Stadt segne Gott!

Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters erwiderte die Prinzessin:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Ich danke Ihnen und der Stadt Berlin herzlich für den freundlichen Empfang. Ich bin schon oft in Berlin gewesen, weiß, daß man sich hier sehr wohl fühlen kann und hoffe, daß auch ich recht bald hier heimisch sein werde. Nochmals vielen, vielen Dank!

Im Schlosse wurde die Prinzessin vom Kaiser und den Prinzessinnen des königlichen Hauses empfangen und durch die anschließenden Prunkräume geleitet. Im Rittersaale wurde darauf die Braut von der Kaiserin begrüßt.

Nachdem im Kurfürstenzimmer die Vollziehung der Ehepakten stattgefunden hatte, geleiteten der Kaiser und die Kaiserin die Braut nach den für sie bestimmten Gemächern.

Später fand eine Familientafel statt. Gespielt wurde: 1. Torgauer Marsch. 2. Ouvertüre zu „König Stephan" von L. von Beethoven. 3. „Up ewig ungedeelt", Festmarsch von Pfeiffer. 4. Brautzug zum Münster aus der Oper „Lohengrin" von Wagner. 5. Marsch von Prinz Louis Ferdinand von Preußen. 6. Frühlingslied von Gounod. 7. Militärmarsch von Richard Strauß. 8. Selektion aus der Oper „Mignon" von Thomas. 9. Myrtenblütenwalzer von Joh. Strauß. 10. Der Hohenfriedberger Marsch.

*

Zur schärfsten Kritik fordern die rigorosen Absperrungen in der Feststraße und ihrer weiteren Umgebung heraus. Schon stundenlang vor dem Eintreffen der Prinzessin waren ganze Stadtteile für den Verkehr völlig abgesperrt. Selbst als der Festzug längst vorüber war, standen noch doppelte Schutzmannsketten quer über die Linden und ließen die zusammengedrängte Menschenmenge weder vorwärts noch rückwärts gehen, so daß an der Friedrichstraßenecke ein wahres Chaos entstand.

Vermischtes.

Ein eigenartiger „Schutzengelbrief"

ist „unter bischöflicher Approbation" in Donauwörth (bei L. Auer) erschienen. Dieser Brief verdient tiefer gehängt zu werden. Einige Sätze seien wörtlich wiedergegeben: „Von der Würde des katholischen Priesters. Keine menschliche Zunge ist imstande, die erhabene Würde eines katholischen Priesters zu schildern. Sie überragt die Hoheit der Kaiser und Könige, ja selbst die Majestät der erhabensten Himmelsfürsten. Die Engel sind Boten Gottes, die Machthaber dieser Welt Gottes Stellvertreter in irdischen Dingen. Hoch über beiden stehen die Priester, denn sie sind Gottes Stellvertreter in Sachen des ewigen Heiles. Ihre Würde ist darum göttlich zu nennen. Die allerseligste Jungfrau Maria hat nicht solche Macht, denn sie kann nicht die allerkleinste Sünde vergeben; der Priester aber kann die hinweisverdientsten mit einem Worte austilgen — erst darum ist der Vater seiner Gemeinde, der größte Wohltäter des Volkes. Was folgt daraus? Schreibt der Katechismus den Kindern schon Liebe, Gehorsam und Ehrfurcht gegen die Eltern vor, in wieviel höherem Maße gebührt sie dann dem Priester, dessen Würde und Wohltaten unermeßlich größer sind als die der leiblichen Eltern! Darum darfst du nie des Priesters Aufverlegen durch Reden über seine eiwaigen Schwächen — Fluch solchen Lippen, die eine heimliche Sünde des Priesters aus Licht ziehen oder auch selbst ein schweres Aergernis desselben anderen mitteilen! Hingegen sorgt gut für sein leibliches Wohl, seid pünktlich im Zahlen der Gebühren und Lasten! Was ihr ihm vorenthaltet, das verweigert ihr Gott selbst, dessen Stellvertreter er ja ist." Derartige „Schutzengelbriefe", die in Ueberhebung des Aeußerste treiben und geradezu zur Verletzung der bürgerlichen Gesetze auffordern, werden zu Hunderttausenden unter das katholische Volk geworfen — wie tief muß der Hirt seine Schäflein einschläfen.

Eine Aufsehen erregende Verhaftung.

Unter dem Verdacht der Verleitung zum Meineide ist in Koburg der seit mehreren Jahren dort lebende, bekannte Bildervertreiber Professor Dr. Franz Büttner, Pfänner zum Thal verhaftet und nach München gebracht worden. Professor Büttner hatte sich in München ein Malerateliier eingerichtet, in dem er Akttudien machte. Die Verhaftung wird nach einem unbestätigten Gerücht mit einer Alimentationsklage zusammengebracht, in der eine andere Person zu mehreren Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Professor Büttner befand sich gerade beim Frühstück in einem der größten Koburger Hotels, als die Verhaftung auf Antrag der Münchener Staatsanwaltschaft erfolgte. Professor Dr. Büttner, der 40 Jahre alt und ein geborener Hallenser ist, hat sich in der künstlerischen Welt besonders einen Namen als Gemäldereproduktor gemacht. Er war ein Schüler Pettenkofers und hatte an der Münchener Akademie der bildenden Künste den einzigen Lehrstuhl für die Wissenschaft der Bilderhygiene, der Erhaltung und Wiederherstellung von Gemälden inne. Professor Büttner ist ferner Herausgeber einer in Maler- und Konservatorkreisen viel beachteten Schrift über „Erhaltung, Wiederherstellung und Reinigung von Gemälden nach den neuesten Forschungen" und hat in den „Technischen Mitteilungen für Malerei" die wertvollen Ergebnisse seiner Forschungen veröffentlicht. Er wurde erst in diesem Frühjahr vom Herzog von Koburg zum Geheimen Hofrat ernannt und gilt als mehrfacher Millionär.

Ein Erdbeben wurde, wie dem „Vogtländischen Anzeiger" aus Brambach im Obervogtlande gemeldet wird, dort gestern nachmittag verspürt. Es wurden drei zum Teil sehr starke Erschütterungen wahrgenommen. Kurz nach 3 Uhr wurden durch einen besonders heftigen Stoß die Häuser in ihren Grundfesten erschüttert, wobei die Gegenstände in den Stuben hin und her schwankten und alle Fensterscheiben klirrten.

Panik in einer Synagoge. Schwere Folgen hatte, wie aus Petersburg gemeldet wird, eine falsche Feuermeldung in der Synagoge von Berditschew in Rußland. Während der Andacht rief jemand „Feuer!". Unter den Anwesenden brach eine Panik aus, am Ausgang entstand ein fürchterliches Gedränge. Zwei alte Frauen wurden im Gedränge erdrückt, vierzehn Personen erlitten schwere Verletzungen.

Zur Arbeiterbewegung.

Die Bäckergesellen in Lübeck haben beschlossen, in eine Lohnbewegung einzutreten. Die Hauptforderungen sind: Abschaffung des Kost- und Logiswesens beim Arbeitgeber, die Zusicherung einer wochentlichen ununterbrochenen Ruhezeit von 36 Stunden, die Errichtung eines paritätischen Arbeitsnachweises und die Festlegung der Arbeitsbedingungen in einem Tarifvertrag.

Die Holzbildhauer in Rostock i. M. haben mit ihren Arbeitgebern eine Vereinbarung getroffen, wonach die neunstündige Arbeitszeit eingeführt wird.

Die Differenzen der Küfer bei der Süddeutschen Petroleumgesellschaft in Mainz sind durch Entgegenkommen der Firma erledigt worden.

Zum Töpfergewerbe zu Königsberg i. Pr. ist von den Meistern der bestehende Tarifvertrag gekündigt worden.

Die Kohlenarbeiter in Nürnberg haben auf friedliche Weise eine Neuregelung der Arbeitsverhältnisse erreicht, wobei sich nur einzelne kleine Firmen ausschlossen. Die Wochenlohne sind um 2 Mark erhöht worden. Nach zwei Jahren treten weitere Lohnerhöhungen in Wirksamkeit. Auch ein Sommerurlaub wurde den Arbeitern zugesichert.

Die Schlossergehilfen in Straßburg i. Elsaß haben eine Bewegung zur Neuregelung der Löhne begonnen. Es wird gefordert: ein Stundenlohn von 32 Pfennig für Gehilfen im ersten Jahre nach Beendigung der Lehre, 35 Pfennig für die übrigen Gehilfen bis zu 20 Jahren, 40 Pfennig für Gehilfen im Alter von 20 bis 24 Jahren, 45 Pfennig für Gehilfen im Alter von 24 bis 28 Jahren und 50 Pfennig für Gehilfen im höheren Lebensalter. Außerdem wird noch verlangt Neuregelung des Ueberstundenwesens und der auswärtigen Arbeit. Diese Arbeitsverhältnisse sollen auf ein Jahr tariflich festgelegt werden.

Vereine und Versammlungen.

Sitzung haben Donnerstag abend:

Demokratische Vereinigung im zweiten Reichstagswahlkreise. 8½ Uhr Restaurant „Rothacker", Tacheserstr. 3. 1. Vortrag des Herrn M. Zucker: „Die Zukunft der Demokratie". 2. Besprechung über den Entwurf eines Organisationsstatuts.

Berliner Schachverein von 1876. Abends 8½ Uhr Café Schiller, Markgrafenstraße 55/56.

Berliner Buchdrucker-Stenographenverein Gabelsberger. Alexandrinenstraße 44, 1/59 Uhr abends.

Berliner Frauenverein. Abends 7½ Uhr im Viktoria-Lyzeum, Potsdamerstraße 39. Vortrag von Fräulein Dr. ©. Wümmer über die achte Generalversammlung des Bundes Deutscher Frauenvereine zu Breslau.

Damen-Zentralverein „Gabelsberger". 8 Uhr Uebung. Konditorei Teschow, Potsdamer Platz 31.

Verein der Werkführer der Textilindustrie. 9 Uhr Konferenz Andreasplatz 4.

Berliner Orchesterverein 1874. 9 Uhr, Alte Schönhauserstraße 28—24 (Sander).

Verein der Deutschen Kaufleute, Ortsverein Berlin III. 9 Uhr, Sophienstraße 18.

Steglitzer Mandolinenclub 1900. Steglitz, Restaurant zur Loge, Albrechtstraße 112a, abends 9 Uhr.

Pädagogische Gesellschaft zu Berlin. 8 Uhr im Langenbeckhause, Ziegelstraße 10—11.

Berliner Opernverein. 9 Uhr, Köpenickerstraße 80—81.

Dramatische Vereinigung Adolph L'Arronge. Präzise 9 Uhr in Krebs, Hotel, Niederwallstr. 11.

Lehrlingsabteilung des Turnvereins Osten. 8½ bis 10 Uhr, Große Frankfurterstr. 23.

Gabelsbergerische Stenographenvereinigung Berlin-Nord-Ost. 9 Uhr, Frankfurter Hütte, Gr. Frankfurterstr. 101.

Stenographenverein Gabelsberger, Schöneberg-Berlin. 9 Uhr im Alten Bürgerkasino, Schöneberg, Hauptstr. 107.

Stenographenverein Süd-Berlin Stolze-Schrey. Kommandantenstraße 62, Restaurant Beckers Festsäle, 8½ Uhr.

Berliner Stenographenverein Stolze-Schrey. Hochbahngarten, Tempelhofer Ufer 30, 8½ bis 10 Uhr.

Berliner Frauenklub 1900. Potsdamerstr. 125, nachmittags Fünfuhr-Tee. Leitung Fräulein Pick.

INDUSTRIE · HANDEL · BÖRSE

Feste Tendenz auf dem Wollmarkte.

Die Londoner Wollauktion, auf die alle Interessenten mit Spannung gewartet hatten, hat bei lebhafter Beteiligung in fester Haltung geschlossen. Es war dies um so bemerkenswerter, als das zum Verkauf zur Verfügung stehende Quantum Wolle ausserordentlich umfangreich war. Standen doch ca. 254,000 Ballen zur Auktion gegenüber 26,000 Ballen in der gleichen Vorjahrszeit. Seit dem Jahre 1901 war ein derartig grosses Quantum auch nicht annähernd mehr in einer Oktoberauktion erreicht worden. Die Ursache für die Grösse des Quantums lag darin, dass aus den vorigen Auktionen der schwachen Tendenz wegen fortwährend grössere Quantitäten Wolle zurückgezogen und für später aufbewahrt wurden. Aus diesem Grunde war in Fachkreisen vielfach damit gerechnet worden, dass das grosse Quantum entweder einen starken Preisdruck ausüben oder dass wieder ein Teil der Wolle für die nächste Auktion zurückbehalten werden würde. Es zeigte sich indes in der Auktion eine unerwartet rege Beteiligung der Käufer und besonders der deutschen Verbraucher; dadurch gelang es auch, von den 254,000 Ballen ca. 219,000 Ballen zu verkaufen, so dass nur ca. 38,000 Ballen für die nächste Auktion übrig bleiben. Von den verkauften 219,000 Ballen ging fast die Hälfte nach dem Kontinent. Was nun die Preisgestaltung anbetrifft, so lässt sich ein Unterschied in der Bewegung der Notierungen für feine und für mittlere Wollen deutlich feststellen. Während nämlich feine Merinowollen im Schweiss ihren Preisstand behaupteten und teilweise sogar um 5 pCt. stiegen, waren die geringeren und mittleren bis um 5 pCt. niedriger. Kreuzzuchten blieben kaum geändert, Hautwollen verloren dagegen 5 bis 10 pCt. Die Erklärung für diese Preisgestaltung liegt darin, dass für die besseren Sorten die Kammgarnspinner sich in grösserem Umfange als Käufer zeigten, weil, wie wir kürzlich ausführten, sich die Geschäftslage der Kammgarnspinnereien günstiger gestaltet hat. Dadurch waren sie auch in der Lage, höhere Preise zu bewilligen. Die Situation der Streichgarnspinner, der Verbraucher der mittleren Qualitäten, ist dagegen noch immer unbefriedigend, wodurch sich auch die teilweise niedrigeren Notierungen für Mittelsorten erklären. Das deutsche Wollgeschäft verlief in der letzten Zeit recht ruhig, da die Käufer im allgemeinen Zurückhaltung an den Tag legten. Erst die plötzlich eingetretene kalte Witterung hat zu einer leichten Belebung der Geschäftstätigkeit geführt. Am Antwerpener Terminmarkt verfolgen seit Anfang des Monats die Notierungen eine steigende Richtung. Der Kurs von Laplata-Kammzug, der zu Beginn Oktober auf 4,65 Frcs. per kg. stand, ist inzwischen auf 4,80 Frcs. gestiegen. Die Kammzugbestände Deutschlands haben im September eine Abnahme um 1 Million kg. erfahren.

Zur Frage des Baumwollterminhandels in Bremen. Von interessierter Seite ist angeregt worden, auf der Bremer Baumwollbörse den Zeithandel in Baumwolle einzuführen. Wie die C. T. I. erfährt, haben sich bisher die grossen rheinisch-westfälischen sowie elsässisch-lothringischen Baumwollindustriellenverbände gegen diesen Plan ausgesprochen; die sächsischen Baumwollspinner, ebenso die süddeutschen Baumwollindustriellen sollen sich bedingt zustimmend geäussert haben.

Dividenden. Stahlwerke Rich. Lindenberg Akt.-Ges. 10 pCt. (9 pCt. i. V.), Verein für Zellstoffindustrie 6½ pCt (wie i. V.), Deutsche Verlagsanstalt 5 pCt. (i. V. 8 pCt).

Frankfurt a. M., 21. Oktbr., abends. Abendbörse. (Schluss.) Deutsche Bank 238,10. Dresdner Bank 146,50. Diskonto-Ges. 177,20. Oesterr. Kreditanstalt 198,60. Oesterr.-Ungar Staatsbahn 147,20. Oesterr. Südbahn (Lombard) 22,70. Baltimore Ohio 99,50—99,80. Geisenkirchener Bergwerk ult. 186,20. Harpener Bergwerk ult. 199,10. Phönix Bergbau 177,50.

Nachbörse. Schuckert 121,00.

Amsterdam. 21. Oktober. Bankazinn 82,00.

London. 21. Oktbr. (Schlusskurse.) Engl. 2½ Konsols 84⅞. Chines. 4½% Anleihe v. 1898 97¾. Italiener 103,60. 5% konsol. Mexik. 102. 1889er Russen (2. Serie) 84¼. 4% Türk. unif. 89¼. Ottomanbank 18. Baltimore and Ohio 100⅝. Canada Pacific 180⅝.

Wien, 21. Oktbr. (Schlusskurse.) Oesterr. 4% Papierrente 95,80. Silberrente 98,85. do. Goldrente 114,00. do. Kronenrente 95,95. Türk. Lose 180,50. Länderbank 434,00. Oest. Kredit 632,00. Unionbank 542,00. Ungar. Kreditbank 738,00. Wiener Bankverein 513,00 Lombarden 121,50. — Bei beruhigter Auffassung reserviert, Alpine Montanaktien schwächer, sonst behauptet.

Wien, 21. Oktober. Nachbörse. Oesterr. Kreditaktien 631,75, Franzosen 688,00. Lombarden 121,25.

Paris, 21. Oktbr. (Schlusskurse.) 4% Franz. Rente 95,55. Banque de Paris 1495, do Ottomane 704,00. Tendenz: Fest.

London, 21. Oktbr. Silber 23 11/16 d.

Berliner Firmen-Register

Abteilung A. Max Fröhlich, Schöneberg, Rembrandtstr. 20. Rohmaterialien für Papier- und Kunstwollfabriken. Inh. ist Kfm. Max Fröhlich, ebenda. — Jul. Otto Meysel, Johanniterstr. 7. Inh. ist Kfm. J. O. Meysel, hier. — Restaurant Breslauer u. Co., Königstr. 34/36. Ges. sind Jacob Manes und William Breslauer, hier. Beginn: 1. 10. 08. Vertretung nur Manes. — Edmund Elend, Tempelhof, Berlinerstr. 74. Inh. ist Kfm. Edm. Elend, ebenda. — Adolf Lehmann u. Co. Sitz jetzt Lichtenberg, Dorfstr. 49. — Walter Hammerstein. Die Ges. ist aufgelöst, sämtliche Prokuren gelöscht. — Emil Katzenstein u. Co. Die Ges. ist aufgelöst, die Firma gelöscht. — Keller u. Reiner. Die Ges. ist aufgelöst, Inh. ist allein Martin Keller. Die Prokura des K. Lewinsky ist gelöscht. — Grünberg u. Kurda, Ingenieure lautet die Firma jetzt. — Maschinen- und Motoren-Fabrik Komet Gebr. Buchholz. Sitz jetzt Boxhagen-Rummelsburg. — Gebrüder Wilhelm u. Heinrich Wegg, Rixdorf. Die Ges. ist aufgelöst, die Firma gelöscht. — Troplowitz u. Jaffé. Die Ges. ist aufgelöst. Liquidatoren sind die Kaufleute, hier, Wilh. Troplowitz u. Leop. Auerbach. — Elisabeth Ahrends. Inhaber ist jetzt Kaufmann Georg Ahrends, hier, seine Prokura ist gelöscht. Die Firma lautet jetzt: Georg Ahrends. — Kreibich, Haack u. Co. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Inhaber ist Fritz Haack allein. Die Gesamtprokura von Franz Haack ist in Einzelprokura umgewandelt. — A. Fehn u. Co. Sitz jetzt Lichtenberg. — Bernh. Friedmann u. Co. Sitz jetzt: Schöneberg. — Paul Immich Sitz jetzt: Zehlendorf. — Gelöscht sind die Firmen: L. Gustav Schröder. — Paul Simonson u. Co. — Fabrik gebrauchsfertiger Holz- und Marmorimitationen Friedrich Schwartz u. Co. — Otto Wetzel u. Co. Nacht.

Abteilung B. Bank für Naphtha-Industrie Akt.-Ges. Vorstand: Advokat Isidor Kreisberg in Drohobyck. Prokurist: S. Klarfeld, ebenda. — v. Poncet Glashüttenwerke Akt.-Ges. Die Satzung ist geändert.

Konkurse.

Auswärtige. † Kaufmann Jakob Kohtz in Bromberg, Kaufmann Wilh. Hoffmann in Dresden, Kaufmann Traugott Scheibe in Schmölln S.-A.

Der Firma Ehrich u. Graetz, der Herstellerin des bekannten Graetzlichtes ist soeben auf der 2. grossen Gastwirte- und Kochkunst-Ausstellung zu Berlin im Oktober 1908, wie auch auf der Ausstellung für Volkserwärmungswesen, Volksernährung und Hauswirtschaft zu Braunschweig im August 1908 je eine große goldene Medaille in Anbetracht ihrer hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete des Beleuchtungswesens zuerkannt worden.

Kathreiners Malzkaffee macht die Milch schmackhaft und wird von Kindern gern getrunken; er ist für sie das bekömmlichste Getränk.

Kleine Anzeigen

Anzeigen-Annahme in allen Filialen d. Berl. Volks-Zeitung u. des Berl. Tagebl.

Das fette Ueberschriftswort 10 Pfennig, jedes weitere Wort kostet 4 Pfennig.

Unterricht

Stenographie.
Diktatkurse, Schönschrift, Maschinenschreiben (56 Schreibmaschinen der besten Systeme), Buchführung, Rechnen, Deutsch. Beginn täglich. — Tageskurse. — Abendkurse. Privatunterricht. — Zeugnisse. Stellennachweis kostenlos. — Prospekt kostenlos. — Rackow's Handelsakademie, Leipzigerstraße 39 (nahe Charlottenstraße).

Damenschneiderei.
Gewissenhafte, schnellste Ausbildung an eigener Garderobe mit akademischem Schnittzeichnen, Monat 10,00. In Empfehlungen. Frau Christiansen, Blumenstraße 35a. Telephon.

Tanzunterricht
Gruppe, Innenstraße 16. Anfängerkurse, Sonntagskurse, Dienstagskurse, Schnellstehkurse 5,00. Walzerlehrkurse.*

Tanzinstitut Weisbart
Mockernstraße 114. Privatunterricht ungeniert jeder Tageszeit. Dienstag, Freitag Kurse 9 Uhr, Sonntag 4 bis 6 Uhr. *

Vermischte Anzeigen

Geschäftsbücher
ordnet sorgfältig Schneider, Kleine Frankfurterstraße 1. *

Mittagstisch,
3 Gerichte (Auswahl), schmackhaft, reichlich, 0,50 einschließlich Getränke, Annenstraße 16, parterre. *

Theaterverein „Titania"
sucht Damen, Herren als Mitglieder. Sitzung 27. Oktober 9 Uhr Königstadt-Kasino, Holzmarktstraße 72.

Ehrlichen
Leuten jederzeit Zutreten auf Wirtschaftsgegenstände. Ratenrückzahlung. Bankkommission. Rosenthalerstr. 23.*

Tadelloser Sitz
von erstklassigen hochfeinen Anzügen nach Maß liefert billigst nur bei feinster Ausführung, großes Stofflager. Hans Kramer, Grüner Weg 55.*

Tadellosen
Sitz von erstklassigen hochfeinen Anzügen zwölf billigen nach Maß liefert billigst bei feinster Ausführung (mez Stoff hat von Mark 20,00 an), gute Zutaten. Max Gorny, Frankfurter Allee 51.

Schildpatt-
Lötungen werden in eigener Werkstatt schnell und sauber angefertigt. Kunstbrechslerei Julius Siefe, Oranienstraße 156.

Bienenhonig
garantiert naturrein und erstklassiger Qualität, feinen minderwertigen Heidehonig, empfiehlt das Postkolli mit Verpackung u. Porto 9,50 Mark. Westphal, Lehrer, Groß Lantow bei Laage in Mecklenburg.

Ausbesserin.
Frau zum Wäschehausbessern verlangt Frau Behrendt, Markgrafstraße 15, vorn 2 Treppen.

Hausreinigung
wünscht jüngeres Ehepaar in besserem Hause. G. Zimmermann, hier, Doppel-Allee 24.

Malerarbeiten
aller Art sowie Küchen- und Zimmermöbel werden sauber und prompt ausgeführt. Hoyer, Scharwerker, Köpenick, Bahnhofstraße 26. *

Verkäufe

Betanntmachung.
Humboldtleihhaus, nur Brunnenstraße 58. Echaus Straßunderstraße. Riesengroßer spottbilliger Bettenverkauf, Männerverkauf, großartige Ausstattungswäsche, Steppdecken, Plüschtischdecken, Gardinenauswahl, prachtvolle Teppiche, hochelegante Winterpaletots, Jackettanzüge, Pelzstolas, enorm billiger Uhrenverkauf, Schmucksachen. Riesenauswahl. Spottpreise. Geöffnet ganzen Tag, auch Sonntags.*

Möbel—Boebel,
Oranienstraße 58, direkt Moritzplatz. In meinem Fabrikgebäude stehen in 5 Etagen komplette Wohnungseinrichtungen vom einfachsten bis zum eleganteten zu niedrigsten Fabrikpreisen zum Verkauf. Als Spezialität tiefere: englisches Schlafzimmer, bestehend aus: Schrank mit Hutboden, 2 Bettstellen mit Spiralboden, 2 Nachttischen, 1 Waschkommode m. Marmorwiegelaufsatz 205,—, modernes Schlafzimmer, Eiche, satin oder nußbaum mit Intarsien 355,—, Salon, Herren-, Speisezimmer 390,—, farbige Küchen 45,—, englische Bettstelle mit Spiralboden 44,—, englischer Schrank 45,—, Büfett 95,— Ausbauten 45,—, Ausbauteln 65,—, Chaiselongue 22,—, Stühle mit Rindleder 14,—. Große Auswahl in verliebten gewesenen und zurückgesetzten Möbeln. Sicheren Käufern eventl. Zahlungserleichterungen. Transport frei. Musterbuch gratis. Geöffnet 8—8, Sonntags 8—2. *

Metallbetten,
Kinderbettstellen, neue, spottbillig Rappold, Ritterstr. 90. *

Kleiderspind
10,00, Kommode 5,00, Küchenspind 4,00, Tisch 2,00, Schlafsopha 10,00, Bettstelle 3,00 Patiladenstraße 23, Tapezierer.

Schlafsofa,
Patent, verkauft Schramm, Kottbuserdamm 36 37.

Plüschsofa,
Säulentrumeau, Kleiderspind, Vertikow, elegantes Schlafzimmer spottbillig Prinzenstraße 43, III. links.

Pianino,
Hoflieferant, um jeden Preis sofort zu verkaufen Französischestraße 15, I. rechts.

Pianino,
gut erhalten, billig verkäuflich Andreasstraße 43, I. links. *

Pianino Duhlen
billig verkäuflich (fast neu, 380 Mark) Bülowstraße 47, vorn hochparterre links. *

Harmoniumhaus.
Erstes Spezialhaus. Deutsche Hausorgeln, Pfeifenorgeln, Harmoniums, Pianinos, größte Auswahl, auch gebrauchte. Sachkundige Reparatur-Ausführung. Potsdamerstraße 27B. Orgelkewitsch. *

Möbel-Boebel,
Oranienstraße 58 (am Moritzplatz) kein Laden, direkt Fabrik, parterre, I. II. III. gegründet 1879, liefert als Spezialität Wohnungseinrichtungen von 150—6000 Mark und einzelne Möbelstücke zu Fabrikpreisen. Größte Auswahl in verliebten gewesenen und zurückgesetzten Gegenständen, Bettstelle mit Matratze 16.—, englische Bettstelle mit Matratze 44,—, Nußkleiderspind, Vertikow 29.—, Säulentrumeau mit geschliffenem Glas 29.—, Schlafsofa 33.—, Plüschsofa mit Sattelstuhlen 49.—, mit Stickereibezug 65.—, Vanitetisch m. Sattelstuhlen 59.—, Chaiselongue 22.—, Garnitur, Sofa u. 2 Sessel von 75.— an, farbige Küchen 44.—. Günstige Gelegenheit für Brautleute. Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. Gekaufte Möbel werden bis zur Lieferung kostenlos aufbewahrt, frei geliefert und aufgestellt. Sicheren Käufern Zahlungserleichterungen. Geöffnet 8—8, Sonntags 8—2 Uhr. *

Harfe,
Concertzither, fast neu, Bel. bis Freitag, 5—7 Uhr Nachmittags. Kurfürstenstraße 46, III. Becker.

Steppdecken,
spottbillig Fabrik Große Frankfurterstraße 50/51. *

Teppiche.
Große Partien Teppiche mit kleinen Webefehlern, circa 200×300 11.75, 250×350 16.50, 300×400 20.00. Sämtliche Artikel spottbillig. Teppichhaus L. Lefebre, nur Potsdamerstraße 106B (kein Laden).

Teppiche, Möbel,
500 Prachtstücke (Webefehler), jede Größe, zu Spottpreisen. Diese Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Salons, Küchen, Kronen, Oelgemälde, Tausende Gegenstände unter der Hand. Auktionsannahme Rasch, Grüner Weg 3. *

Pfandleihhaus
Weidenweg 19 empfiehlt Meistern, Arbeitern, Brautleuten wundervolle Betten, hochelegante Gardinen, Steppdecken, Fensterverhänge, Plüschdecken, Bettstellen, Kleiderspinde, Teppichauswahl, Ausstattungswäsche, Schmucksachen, Freischwinger, Herrenuhren, Damenuhren, Bettwäsche. Unübertroffene, konkurrenzlose Spottpreise!*

Riesenposten Teppiche,
Sofa- und Stubenteppiche 4,35, 6,75, 10—800 Mark. Eine Partie mit kleinen Webefehlern spottbillig. Teppichhaus Emil Lefebre, Oranienstraße 158. *

5,00
prachtvolle Betten, 5,00 Bauernbetten, nur Pfandleihe Andreasstraße 38. *

Maskenkostüme,
zurückgesetzte, gut erhalten, einen Posten Gelenkpuppen verkauft Hannig, Alexandrinenstraße 64.

Schrockanzug
nebst Paletot, neu, Mittelfigur, billig Frankfurter Allee 51, Gorny, beim Schneider.

Kinderleichen.
Damenlachen verkäuflich. Kühnauer, Kantstraße 138, Gartenhaus, I.

Tuba
in F und Es (35 Mark) verkauft Schian, Karlshorst, Dönhoffstraße 12.

Guterhaltene
Singermaschine verkauft Lenz, Auflamerstraße 36, Hof, III.

Umzugshalber
sofort billig zu verkaufen: neue Gastrone, Spiegel, Nähmaschine Vittbauer, Spielmonopol, Bettfelle, Silberspind, Küchenspind und Rahmen beim Verwalter, Brandenburgstraße 7. *

Gastronenfabrik.
Speisekronen, Zugampeln, Salonkronen, Hängelichtkronen, Wandarme Zeitabtönung gestattet. Fabrik, Münzstraße 10. *

Gastronen zu Fabrikpreisen,
billiger wie überall. Kein Laden. Zugampel 8,50, Salonkrone 12,50, Speisezugkrone 27,50, System Auer, Gutzjun 4,20 komplett. Wilhelm Baumbach, Müllerstraße 77, I. Etage, Weddingplatz.

Bronzekrone,
antik, rote Lederessel, kleines Polstersofa und 2 Polsteressel billig zu verkaufen Kurfürstenstr. 13, parterre.

Kolonial-Einrichtung
(Kasten) billig zu verkaufen. Witwe Eckert, Simon Dachstraße 19. I.

Rollständer,
fast neu, Firmenschild billig zu verkaufen. Benna, Rummelsburg, Sonntagstraße 11.

Verkaufe

Nähmaschine oder tausche echte, gebrauchte Bettfelle mit Matratze oder Hobelbank. Ein großer Schneidertisch, 182:87, zu verkaufen. Ansicht von 11 Uhr ab. Lüdtke, Skalitzerstraße 117, Quqb. II.

Fahrrad
gegen Schuld angenommen Cigarrengeschäft Grüner Weg 99. *

Drehrollen
(Teilzahlung), Bettinea, Drehrollen-Fabrik, Waßmannstraße neunundzwanzig. *

Kleiner Chamott-Ofen
mit Röhren, neu, 2 Bettfellen, fast neu, mit oder ohne Matratze, billig zu verkaufen. Freiligrathstraße 5, bei Rehberg.

Badewanne,
mittelgroß, Zink, zu verkaufen SW., Heimstraße 18, III, links. Preis Mark 10.

Photographischer Apparat,
besserer, spottbillig Stallschreiberstraße 10, Nöthnitz.

Fußboden-Bretter
und Handwagen, gut erhalten, verkauft billigst Kochmann, Kastanien-Allee 88.

Forderungen,
dubiose, in Höhe von zirka 33,000 Mark billig zu verkaufen. Rehfack, Warschauerstraße 3. *

Hund,
echter Spitz, verkauft billig umständehalber. Offerten postlagernd G. O. Postamt 18.

Ein
gut erhaltenes Gesangsspind, passend für 6 Kanarienhähne, ist billig zu verkaufen bei Bolle, Sebastianstraße 41, vorn 1 Treppe.

Großer Kanarien-Heckbauer
zu verkaufen, billig, bei Reiche, Kleine Andreasstraße 19.

Lauben-Land.
Eine Winter- und Sommer-Laube, Hühner- und Kückenstall nebst Hühnervoliere umzugshalber zu verkaufen. Auskunft giebt Klein, Treptow, Boucheistraße 22.

Geschäfts-Verkäufe

Restauration,
gutgehend, Gitschiner Ufer 6.

Restauration,
Norden, mit Wohnung, billige Miete; erforderlich M. 1200. Brauerei hilft. Zu erfragen Exerzierstraße 4B um Schankgeschäft.

Restaurant,
Fabrik im Hause, Preis 1800 Mark, Miete 900 Mark. Zu erfragen im Grünkramgeschäft, Kultzinerplatz 5.

Kleines Zigarrengeschäft,
Gelegenheit für einzelne Leute, ist preiswert zu verkaufen. Köpenickerstr. 163, im Laden.

Gerichtlich
eingelegener Geschäftsverkäufer, Potsdamerstraße 79, verkauft für 1,50 wöchentlich — ohne Vorschüsse — seit 20 Jahren Geschäfte.

Reparatur-Schneiderei
krankheitshalber billig verkäuflich Urbanstraße 65.

Kleines Schuhgeschäft
mit Reparatur-Werkstatt zu verkaufen. Großer Vorort Berlins, beste Lage der Hauptstraße, billige Miete. Offerten A. Z. 100, postlagernd Hauptpostamt Weißensee.

Konfektionsgeschäft,
krankheitshalber zu verkaufen. (40 Mark monatliche Miete.) Offerten bitte postlagernd unter G. B., Postamt 43, Neue Königstraße.

Klempnerei
außerhalb, Umgegend von Potsdam, zu verkaufen. Offerten S. Z. 27, Berlin, Postamt Boeckstraße.

Papiergeschäft,
Berlin, Zentrum, verkauft Pflügerstraße 4.

Kaufgesuche

Möbelcentauf.
Ganze Wirtschaften, auch einzelne Stücke, Federbetten, ganze Nachlässe kauft ohne Prahlerei höchstzahlend wegen Geschäftsbedarf. Radchor, Longestraße 32. *

Kleiderschrank,
gebrauchten, kauft Z. Kappler, Augustiastraße 51. *

Gebrauchtes Piano
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe C. H. 36, Postamt 17.

Kaufe
getragenen, gut erhaltenen Anzug. Offerten J. D. Postamt 87.

Vermietungen

Klavierzimmer
zu vermieten. Offerten „Schreibtisch", Postamt 65.

Gartenwohnung Parterre
4 bis 5 Zimmer, Küche, Balkon, Gartenbenutzung, 1400 Mark, sofort an ruhige Mieter in Herrschaftshaus Cornelius Straße 3. *

Kleine freundliche Wohnung
Souterrain, 2 Stuben mit Küche, monatlich 40 Mark, an ruhige Mieter in Herrschaftshaus Cornelius Straße 3.*

Breslauerstraße 32.
Zwei Wohnungen, 1 und 2 Treppen, 3 Stuben, Kammer und Zubehör. Preis 600,00.

Zwei
elegant möblierte Zimmer zum 1. November zu vermieten. Heiberg, Charlottenburg, Berlinerstraße 149, III. *

Freundliches
Zimmer an Herrn zu vermieten Gneisenaustraße 4, Quergebäude 4 Treppen rechts.

Möbliertes
Zimmer sofort oder später zu vermieten Selowstraße 15, I, geradeaus.

Sauberes
möbliertes Balkonzimmer mit Schreibtisch für 1 oder 2 Herren sofort billig zu vermieten. Bentkowski, Warschauerstraße 55, Bahnhof Warschauer Brücke.

Möbliertes
Zimmer, separat vom Flur, und kleines Zimmer an Herren oder anständige Damen vermietet Hedewig, Augustiastraße 48, vorn 3 Treppen.

Möbliertes
Vorderzimmer, 1 Treppe, beim Schneider, Preis 20 Mark. Boja, Andreasstraße 58.

Reiterer
Herr findet gemütliches Heim, mit, auch ohne Pension. Frau Wenzel, Holzmarktstraße 37, Hof. I.

Schlafstelle
für ein anständiges junges Mädchen, monatlich 8 Mark, bei Frau A. Geerke, Rixdorf, Mahlowerstraße 4.

Mietsgesuche

Tischlerwerkstatt
Berlin W. oder westlicher Vorort, 2 Zimmerwohnung, eventuell mit Verwaltersstelle, von kinderlosem Ehepaar gesucht. Preisofferten Md. Postamt 2. Stralsk.

Solider
junger Handwerker sucht Kost und Logis. 13 Mark wöchentlich. Gegend Halleches Tor. A. Remling, Muskauerstraße 29, SO.

Möbliertes Zimmer
mit Kabinett, Moabit oder Hansaviertel. Offerten mit Preisangabe unter F. B. 44, Postamt NW. 52.

Möbliertes
Zimmer oder möblierte Schlafstelle sucht Herr im W. oder Friedrichstadt. Preisofferten „Beauem" Amt 6.

Dame
sucht einfach möbliertes separates Zimmer Nähe Rosenthaler Tor oder Brunnenstraße. Monatlich 15—18 Mark. Offerten P. M. Postamt 54.

Besserer Handwerker,
31, sucht saubere Schlafstelle. Offerten mit Preis (Nähe Pappelallee) „Allein". Postamt 54.

Arbeitsmarkt.

Offene Stellen:

Männliche Personen

Eine bedeutende Firma der Korksteine und Isolierbranche sucht für einen Berlin zu errichtende Filiale einen gewandten, mit der Branche wohlvertrauten, in den einschlägigen Kreisen gut eingeführten

tantiousfähigen Herrn

mit technischen Kenntnissen, am liebsten

Ingenieur,

baldigst zu engagieren.
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter **J. D. 6356 Rudolf Mosse, Berlin SW.** *

Papiermeister
sucht Buchdruckerei **Rudolf Mosse,** Jerusalemerstraße 46/49. Vorstellung nur zwischen 9 und 10 Uhr Vorm.

Weibliche Personen

Aufsichtserin Neumann, Urbanst. 80. H

Tüchtige Metallpolierin. **Moritz Rokow & Co.,** Ritterstr. 87. 2. *

Poliererinnen
verlangt **Pianofabrik,** Warschauerstraße 70, parterre links.

Schrankendreherinnen,
geübte, sofort
H. G. Reiche, Wasserkorstr. 50.

Bildhauer

Für Holzbildhauer
bleiben wegen Differenzen die Firmen **Steinhagen & Hirsekorn** und **Ziedler** in Schöneberg noch weiter gesperrt.

Die Lrtsverwaltung.

Buchbinder - Lederarbeiter

Rentable Lederschärfanstalt umständehalber preiswert zu verkaufen. Angebote zu richten an **Rudolf Mosse,** Prinzenstraße 41, unter **E. B. 3005.**

Lederarbeiter auf Tresors u. Sports verl. Simonson, Michaelkirchstr. 30.

Junge Lederarb. a. Tref. im H. pl. **Ratke, Pankow,** Berlinerstr. 7. II.

Lederarbeiter a. Rindledergroßpolst. pl. **E. Zender,** Alexandrinenstr. 25

Portefeuiller a. bessere Tresors t. H. verlangt **Kühl,** Köpenickerstr. 156.

Papierzuschneider
verlangt **Raschig,** Engelufer 16.

Preßvergolder
auf Sortiment verlangt
Tanzer, Linienstr. 130.

Lederarbeiter
eingelch. und eingeb. Sport und Gestepp. a. d.
Tinney & Lachmann.

Lederarbeiter auf feine weiche Sachen und bessere eingezogene Tresors gesucht. Off. unt. **J. P. 4899** an **Rudolf Mosse, Berlin.**

Buchbindermeister
sucht große Berliner Luxuspapierfabrik. Buchkarten, Aufbewahrungsorten, Postkarten, Heftdruck, Goldschnitt. Antritt möglichst sofort. Offerten mit Referenzen u. Gehaltsansprüchen erbeten unter **J. Z. 4905** an die **Expedition dieser Zeitung,** Jerusalemerstraße 46.

Drechsler

1 tüchtiger jüngerer Hornbdrechsler wird verlangt. Stellung dauernd. Off. mit Lohnanspruch u. **C. E. 7914** Hauptexpedition der Volkszeitung.

Einen jungen **Drechsler,** welcher gut polieren kann, sucht **Z. M. 100** postlagernd 33.

Gold- und Silberarbeiter

Silberarbeiter,
Drücker, Schleifer, Hammer- und Prägungsarbeiter verlangt sofort **Robert Freund,** Wilsnstr. 8a.

Maler u. Lackierer

Junger Mann, 24 J. alt, flotter Anstreicher, sucht Arbeit, gleich welcher Art. Gef. Off. unt. **E. W.** Ringdorf 2.

1 tüchtiger Bronzierer sowie 1 Spachtel- und Farbenschleifer finden Beschäftigung.
H. Fritsch, Kranzstr. 39.

Metallgewerbe

Werkzeugmacher,
im Schnitt u. Stanzenbau sucht. Akkst. sucht bei bescheid. Ansprüchen dauernde Stell. Gef. Zuschr. u. **A. K.** a. d. Exp. d. Volkszeitung, Burbankestr. 1.

Klempner verlangt Rollendorfstr. 35

Schlosser, selbständig auf Gitter, Hallenschutz. 20.

Jungen Klempner verl. **Görsch,** Rathenowerstr. 73.

Tüchtigen Werkzeugstahlstempner sucht Marx, Hasenfer, Hubertus-Allee 3.

Tüchtigen **Werkzeugschlosser** auf Schnitte u. Stanzen für außerhalb. **Off. unt. Y. Z. Postamt 28.**

Brenner
werden verlangt. Dauernde Beschäftigung. Ritterstraße 11, Aufgang 6.

Schnittarbeiter verlangt Metallwaren-Fabrik Kreuzbergstr. 26.

Tüchtige **Kronen-Gürtler** verlangt
Heinr. Hansen, Belgmannstr. 68.

Tücht. **Monteure auf Kronleuchter**
sofort verlangt.
Offerten unter **J. J. 8595** an die Expedition der **Volks-Zeitung,** Jerusalemerstr. 46/49.

Tüchtige
Gürtlermonteure auf Kronleuchter
sofort verlangt.
Persönlich vorzustellen Lindenstr. 23
R. Frister Akt.-Ges. *

Perfekte Einrichter,
Spezialisten für Acme, Brown u. Sharpes und Leeves-Automaten für dauernde Beschäftigung per sofort gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter **C. F. 7915** an d. Exp. d. Ztg., Schiffbauerdamm 1.

Vorarbeiter
für Werkzeugmacherei a. Schraubenfabrik, welch. auch mit d. Arbeit. von Gelenkschmiedewerkzeugen vertraut ist, wird b. hoh. Monatsgehalt t. Eintritt gel. Off. u. **„Vorarbeiter No. 2042"** sind a. **Rudolf Mosse, Wiesbaden,** einzul.*

Größere Metallschleiferei
sucht tüchtigen, energischen und zuverlässigen sowie mit der Calculation vertrauten **Meister.**
Schriftliche Off. u. **E. U. 2998** an **Rudolf Mosse, Prinzenstr. 41.**

Tüchtiger
Formmaschinenarbeiter
(Dehnsche Formmaschine) auf Kleingießerei, der die nötigen Gips- u. Formplatten selbst herstellen kann, findet sof. dauernde lohnende Beschäftigung.
A. Wagner,
Maschinenfabrik u. Eisengießerei,
Cüstrin-Neustadt. *

Für meine
Schildfabrik
suche ich einen durchaus tüchtigen selbständigen und soliden
Schlosser
für alle vorkommenden Arbeiten. Stellung dauernd u. gut bezahlt. Nur Bewerber aus der Schildbranche finden Berücksichtigung. Angebote mit Zeugnissen an die **Schildfabrik Borgmann, Düsseldorf — 54.**

Posamentiere

Posamentier, Handarbeiterin
Schulvater, Grünstr. 21.*

Sattler

Wagensattler verl. Frankfurter Allee 73

Schneider

Sb. West. m. m. Alte Leipzigerstr. 21, H. 2 r.

Mathof. m. m. Samariterstr. 16, Pt. l. *

S. M.-Westen m. m. Weiß, Mohrbach Allee 4

Hosen m. mit Eichendorffstr. 2, 4 Tr. r.

West. m. m. König, Kl. Stralauerstr. 8, o. 2

Hos., West. m. m. Stromstr. 45, b. 1 r.

Schneiderinnen!, alt u. neu, gr. Ausw., bill., **Hausmann,** Schmidstr. 47*

Bügel-, Zuschneidetische, Platten bei **Theiss,** Kleine Andreasstr. 8.*

Schneidereinrichtungen,
Tische, Platten, Böcke, Klöße, billig **Otto Rämmler,** Wasserkorstr. 19. *

Reparatur- und Reinigungs-Werkstatt sof. krankheitshalber zu verk. **Koch,** Grüner Weg 3.

Feine Maßröcke, Ulster und Paletots
werden mitgemacht, auch geschnitten. Schönhauser Allee 34, H. 2. Tel. III, 8232.

Hört Ihr Schneider und lasst Euch sagen
Die Concurrenz haben wir geschlagen:
Tuchkammgarn v. **M. 4,50** an
Anzugstoffe . . **2,50** an
Paletotstoffe . . **4,50** an
Costümstoffe . . **1,00** an
Einzelne Reste fabelhaft billig!
David & Hirschfeld, Tuch-Engros-Geschäft
Spandauerstr. 36 39
schräg über dem Rathause. *

Schneidergef. verl. Gleditschstraße 31

G. Hofensch n. Schlegelstr. 24, H. r. 2 Tr. l.

J. Sch. a. Gymnasium, Novalisstr. 5, Stf. 4

F. A. Seiler,

Tuche, Futterstoffe, Schneiderartikel,
jetzt: Spandauer Straße 36, 37, 38, 39,
Erste Etage, Eingang Portal I.
Telephon: Amt I 1788. — Amt I 5970. *

Gesell. a. Woche verl. Weimarerstr. 2

Sch. a. G. N. u. J. b. Danzigerstr. 70, Qu. pt

T. Schnd. a. Repar. v. Prenzlauer Allee 42.

J. Hofensch. pl. Prenzl. Allee 200, Milchg.

Schneider a. Tag vrl. Tempelinerstr. 18

G. Westensch. pl. Friedrichstr. 216 l. Stf. 42

J. Rockfch. a. H. Knoetsch, Chausseestr. 116, 3

J. Sch. alt u. neu, b. Wörtherstr. 46, Lad.

Taglchn. v. Rosky, Neue Jakobstr. 28, I.

Rockfchn. a. H. Neue Grünstr. 33, H. l., 3

Rlchn., Mosh.-Konf., pl. Gerichtstr. 17

G. Rockfch., Plank, Westend, Hälsestr. 11 c

Taglchn. a. d. H. Fälte, Markgrafenstr. 19

Schneidergef. a. Tag, Bandelstr. 16, v. 3

G. Rockfch. verlangt Frobenstr. 17, 2

G. Rockfchn. i. H. a. St. v. Göbenstr. 11, pt.

Hosfch. a. W. Kolchmann, Schützenstr. 46, 7

S. hn. a. Repar. Neudert, Stralauerstr. 35

Rlch.-Schneid. b. Riemann, Jossenerstr. 50

Rep.-Schneid. b. Riemann, Stalitzstr. 108

Rlch.-Schneid. v. Riemann, Kantstr. 109

Schneidergl. i. v. Bernert, Moritzstr. 39, pt

T. Schneider v. Schwadke, Solmsstr. 24, I

Damenschneider gel. Mittelstr. 18, b. 1

Schneidergel., a. J. v. Winsstr. 16, I

Handn., Futtern. u. Modell, Hirtenstr. 21

Bügler-Ausbilf. v. Lesser, Manozjastr. 13

Schneid. a. Maß v. Warschauerstr. 76

G. a. Lag. v. Heyer, Koppenstr. 41, Pav. 2, II

Rockschneider verl. Liegmannstr. 7, II

Taglschneider w. v. Germannstr. 12, H. 3

Jackefsch. St. v. Geyer, Glasforstr. 34, v. 4

Stepp., Bal., Handn. Mendelsohnstr. 12 p

Rockschnd. v. Kreuz, Oranienstr. 181, H. 2

Hosensch. v. Linienstr. 213, H. 4 Tr. r.

Hosensch. v. Brandenburgstr. 60, H. 1

Tücht. Gesell. b. Pankow, Hannstr. 31, pt*

2 L. Rock- u. Taglchn. f. dau. Besch. v. **Wieslowsky,** Friedenau, Hedwigst. 12.

Rockschneider im Hause verlangt
Hafke, Kürassierstr. 15a, 2

J. Rockschneider verlangt
O. Gärdner, Schwabbischstr. 17a, Lad.

Hosensch. i. H. b. Bigsen, Reitstefan mitmacht. **Althaus,** Marburgerstr. 2

Tücht. Mag.-Rockfch., i. b. Geg. wohnt, a. b. Haus, **Gitorecht,** Rottbuserstr. 8, I.

Paletot-Schn. i. H.
Fäthe, Markgrafenstr. 19.

Schneider-Geselle
im Hause Soldinerstr. 26, Laden.

Gesellen auf Damenkostüme verlangt
Hellmuth, W. Zietenstr. 26.

Ein Gef. auf feine Sachen.
Koglin, Schmidstr. 37.

Rockschneider verlangt **Fiatow, Schöneberg,** Ebenauerstraße 12.

Gut. Rockschneider a. Tag vrl.
Bartsch, Langestr. 24.

Rockschn. auf Mag. vrl. **Manske,** Strausbergerstr. 44, 3 Tr.

Gef. auf bell. Tag. B. a. Woche vrl. **Metzner,** Koppenstr. 90.

Tüchtiger Geselle Damenkostüme **Haller,** Friedrichstr. 131 d.

Rockschneider vrl.
Wallenstein, Chausseestr. 69, v. 5 Tr.

Jung. Reparat.-Schneid. i. H. vrl.
Jankowski, Fritzlichstr. 55. *

Schneider z. Aufb. v. **Charlottenburg,** Golandstr. 12, im Laden.

Reparaturschneider verlangt
E. Weiss, Carmen Sylvastr. 160, Lad.

Tücht. Schneider auf Alt u. Neu vrl. **Archt,** Schönhauser Allee 68

Jung. Schneider, stepp. a. Lagerwesten, vrl. **Barnimstr. 44, II.**

Jung. Schneider z. Maschinennähen **Bahr,** Prenzlauerstr. 37.

Jung. Rockschneider auf Woche vrl.
Schulz, Fischerstr. 29, b. II.

Gute Schneidergesellen verlangt **Hahn, Berlin,** Wilhelmstr. 1.

G. Rockfch. u. Paletotschn. auf. Hause verlangt Lindenstr. 60 I.

Schn.-Gef. a. Reparaturen u. Neu vrl. Berlin W., Holsteinstr. 44.

Jg. Rockfch. z. Hand auf Tg. vrl.
Neue Grünstr. 13, h. i. 2 Tr.

Schneider auf Rock- u. Paletots f.
Baer & Co., Markgrafenstr. 21.

Taglchn. i. H. vrl. **F. Schulz,** Holschstr. mstr., **Charlottenst. 33a, I.**

1 Schneidergel. f. Reparatur u. neue Sachen vrl. Buckleistr. 29, Laden.

Hosensch. vrl. Friedrichstr. 210, 2 Hof links 2 Treppen bei **Tietke.**

J. Hosensch. a. W. v. Dombrowsky, Markgrafenstr. 53/54, 2. Eing. 4 Tr.

Rock- und Taglschneider vrl. i. H. Mauerstr. 77, I.

Rockschn. a. St. o. W. b. Haugwitz, Zimmerstr. 97, 2. Quergeb. 4 Tr.

Jg. Schneidergehilfen f. W. **Brustfhat,** Gr. Schcrfeldstr., Holzeinstr. 63.

Zuarbeiter auf gute Damenpaletots vrl. **Scholz,** Dessauerstr. 8.

Tüchtigen Rockschneider verlangt **Peters,** Schöneberg, Gustav Freytagstr. 9

Schneidergel. a. Maßarb. b. hohem Lohn vrl. **Meyrandersstr. 63.**

2 tücht. Gef. für Beff. Mantel-Jack. u. Pal. b. dauernd Kaiserstr. 15.

Bügler, Schneider, Damenjachen b. **Topp,** Straßmannstraße 43, I.

Jungen Schneider verlangt
Schindler, Landsbergerstr. 85, IV.

Jg. Rock- u. Hosenfchn. zur Hand b. **Lettau,** Landsbergerstr. 88, III.

Gef. a. Offizier-Uniformen u. Mäntel vrl. **Zibrowius,** Schönleinstr. 5.

Tücht. Taglschneid. f. Reparaturen vrl. **Busse,** Lindenstr. 35, I.

Taglschneider im Hause bei **Goldschmidt,** Zimmerstr. 19.

Taglschneider auch Bügler f. Wenber. u. Repar. b. Charlottenstr. 15a IV.

Jung. Rockschneider zur Hand vrl.
Kapschak, Reitinerstr. 5.

Taglschneider verlangt Schützenstraße 36 I.

Jung. Schn. für Maß u. Lagerarb. zur Hand b. **Sand,** Lothringerstr. 67 v.

Taglschneider a. Repar. u. Neuber. v.
Unger, Zimmerstr. 44, v. 4 Tr.

Jung. tüchtig. Schneider im Hause Alte Schönhauserstr. 53 im Laden.

Tüchtigen Rockschneider verlangt
Krysiak, Kürassierstr. 10a III.

Tücht. Handnäher, der Knopflöcher mach. f. **Kleimann,** Fehrbellinerstr. 15.

Tüchtig Reparaturschneider vrl.
Kühlert, Weinbergsweg 14, Laden.

Tücht. Taglchn. 7 W., dauernde Beschäftigung. **Bloch,** Friedrichstr. 203.

Taglchn. für Renderungen verlangt
Galinowski, Kronenstr. 47, III.

G. Rockfch. a. Tag., b. a. Lösch. m. vrl. **F. Otto,** Zimmerstr. 97, 2. Qu. I.

2. Rock- u. Paletotfchn. auf. H. vl.
Gottschalk, Köthenerstr. 1.

Schneider auf **Kunden-Arbeit** Schnittstr. 40a, part.

J. Schneid. vrl. für neu — alt
A. Ritter, Mittenwaldstr. 46a.

Tüchtl. Schnd. auf Reparatur vrl.
Bonsfeldt, Zeltowerstr. 47/48.

Tüchtigen Taglschneider verlangt
Wakz-Ulm, Jolzepfstr. 10.

G. Rockfch. i. H. mögl. selbstg. f. Kund., 27 W. v. **Jordan,** Franzstr. 12.

Taglschneider
a. H. in d. Nähe Prinzenstr. 101.

Tücht. Schneider a. W. verlangt Blumenthalstr. 4, Laden.

Prima Rock- u. Paletotschneider aber nur solche vrl.
F. Adler, Frankfurter Allee 94.

Gesell. werden noch eingestellt auf engl. Jacken. We. d. 30—36 M. vrl.
Costüm-Atelier, Glasforstr. 45 46.

Reparatur-Schneider, der auch neues mitmacht, verlangt
Brillant, Neue Königstr. 36.

Renderer verlangen
Solms & Husfeld.

Rockschneider für Röcke u. Gehröcke a. H., **Prinzenstr. 101.**

Guten Rock-, Paletot- und Taglschneider verlangt
Stolz, Solmstr. 9, vorn I.

Jungen tüchtig. Rockschneider auf Stück verlgt. dauernd **Sprlewald, Mitdorf,** Nantenstr. 2.

Paletotschneider a. Werkstatt vrl
Burmeister & Heinrich, Friedrichstr. 244.

Taglschneider verlangt
Müller, Friedrichstr. 243.

Tüchtige Rock- u. Paletotschneider, auch für schwarze Sachen, sucht
H. Fiedler, Charlottenstr. 63, I.

J. Schneidergel. f. als Bügler a. Herrens- od. Damensach. d. Stellung. Offert. u. **R. B. 100** Postamt 68.

Jüng. Zuschneider
gel. Off. u. **A. Z.** Postamt C. 54.

Gesellen auf Damenpaletots verlangt
Fürstenzelt, Markgrafenstr. 2.

Tüchtige Rock- u. Paletotschneider im Hause, I. Tretf. verlangt
S. Mayer, Friedrichstr. 79a.

Schneidergesellen für gute Lagerpaletots u. Saccos auf Platz verlangt Ascher, Herren-Konfect., Breitestr. 23.

Tagschneider
beschäftigt außer dem Hause
S. Foerder, Kurfürstendamm 20/21.

Tüchtige Rockschneider
im Hause verlangt **Mildenberger, Köpenick,** Schloßstraße 13.

Tüchtige Taglschneider auf Renderungen u. Repar. in u. außer dem Hause.
J. Horwitz & Co., Leipzigerstr. 91.

Westenschneider
für Kellner-Backwesten sofort vrl.
Walter Tessaro, Urbanstr. 64.

Tücht. Paletot- u. Rockschneider sofort **Herrmann & Kubel, Reinickendorferstraße 18.**

Maßschneider
auf anprobierte Jacketts und Paletots. Zu melden von 9—10
Lindenstraße 95.

Damenschneider
auf **Tailor made Costume** vrl.
Hartwig Braun, Schützenstr. 73/4.

Pal- u. Rockarbeiter
vrl. **Max Günther,** Friedrichstraße 29, Eing. Besselstr.

Militärschneider
auf Waffenröcke, Litewken u. Mäntel verlangt **Ascher,** Breitestr. 23.

Uniformschneider auf feine Beamt.-Palet. f. dauernde Beschäftig.
Gebrüder Dahms, C., Brüderstr. 13, I.

Tücht. Rock- u. Taglschn.
i. H. dgl. **Knop Luisenstr. 43 44, I.**
Weido, nach 9 Uhr.

Tüchtige Uniform-Rock- u. Mantelschneider sowie **Taglschneider** in u. auß. Hause verlangt
Karlstraße 24, part.

Damenschneider,
welcher bügelt, stepft und näht, verlangt **Wagner, Marktgrafenstr. 101.**

Schneider i. H. f. Alles Jahresbesch. verl. Kramm-Goettcher, Lützowst. 19.

Rock- u. Paletot-Arbeit.
auf bessere Lager-Arbeit.
Old-England
Dorothenstr. 88, I.

Tüchtige
Rock- und Westenschneider
verlangt **G. Hagemeister**
Paulstr. 38.

Schneider
auf Livreejacketts mittler Qualität verl.
Sachs, Taubenstr. 7.

Schneider
für Herren-Pelerinen u. Jopen verl.
Kleiderfabrik Rendsburg
Wallstraße 13.

Paletotarbeiter
nach Tarif Ia. verl.
Ehrlich & Danz, Mittelstr. 9/10.

Bestellung-Schneider
auf St. u. W. bei hohem Lohn verl.
Großheerenstr. 90, I.

Erstklassigen
Sakko- u. Paletotschneid.
außer dem Hause, Tarif Ia. verlang
Kröss, Französischestr. 52.

Zwei Zuschneider
suchen
Bruck & Loewenstein,
Königstraße 9 10.

Tagschneider
f. Renderei auf Werkstelle verlangt
Louis Gollop,
Friedrichstr. 171.

Schneider
für Reparaturen, schon in Färbereien thätig, verlangt
Engelhardt,
Mitdorf, Hermannstr. 4.

2 tücht. Rock- u. Paletotschneider sucht p. sofort außerm Hause geg. guten Lohn
Wilh. Kutschläger,
Zimmerstr. 79, II.

Tagschneider
in u. außer dem Hause verlangt
H. Cohn, Kaiser Wilhelmstr. 2.

Tagschneider auf Werkstatt
finden Beschäftigung
H. Ellrott.

Arbeiter
für Gold-Trikotjacken finden gegen Vorzeigung von Probearbeit dauernde Beschäftigung.
Büxenstein & Co.,
Kronenstr. 48.

Tüchtige Schneider auf Feuerwehr-Röcke
(Kragen u. Achselklappen fertig)
verlangen
Mohr & Speyer,
Jägerstraße 14, Hof rechts II. *

Schuhmacher

Beschlafst. bill. z. verk. Chodowieckistr. 8

Beschlafst. m. Wohn., 31 Miete, gut gehend, verkäuft, Sonnenburgerstr. 1

Ausputz macht noch mit **Benz,** Fehrbellinerstr. 50, Stfl. part.

Schl. u. Fl. sowie Geschäftsreparaturen werden lauber, billig mitgemacht. **Schöneberg,** Gustav Müllerstr. 30, 4. Laden.

Großer Posten
Prima
Bache- u. Schöll-Croupons
sehr billig.
J. Seffer jr. Inh. **Carl Fochre**
Andreasstr. 52, Hof part. *

Einleister bl. Arbeitsm., Marktstraße 16

Einleister vrl. Waldemarstr. 22

Gesell. a. Schl. u. Flecke v. Bernauerstr. 23

Zwicker v. Schuhl., Bernauerstr. 31, R.

1 Schuhm. a. Schl., Abl. Weimarerstr. 4

Schuhmachergel. v. Grube, Chausseestr. 26

G. a. Schl., Fl. v. Wilmersdorferstr. 105

Schm. gel. Kolk, Friedrichstr. 27, Charlbg.

Schuhm. Niederschönhausen, Lindenstr. 7

Schuhm., Schl. u. Fl., Rosenestr. 9

1 tücht. Schuhm. a. beides Zimmerstr. 50

Sch. a. beff. Arb., a. H., Schützenstr. 44/45.

Einleister und Zwicker verlangt
Bandestr. 22.

Schnittpeiler, u. Absatzglaser verl.
Schuhfabrik, Neue Königstr. 39.

1 tüchtigen Schuhmacher verlangt
Friedenau, Albestr. 19.

Schuhmacher
auf Sohlen und Blatter sucht
Müller, Friedrichstr. 73.

Tüchtige, geübte
Ballschuh-Arbeiter
verlangen **Senger & Stockwald,**
Rosenthalerstr. 40.

Stanzer, welcher auch Sohlen stepfen kann, wird angenommen.
Schuhfabrik, Neue Königstr. 31.

Schuhbranche.
Zuschneider und Modelleur
gesucht, selbständ. erste Kraft, für großes, feines Maßgeschäft. Ist Empfehl. Bedingung. Antritt mögl. sofort. Off. mit Gehaltsanspr.
Ad. Bantelmann,
Hannover — Königstr.

Tischler

Beiarbeiten jeder Art führt aus **Albrecht,** Schönhauser Allee 70b.

Erf. Tischl. sucht Arb. a. bess. Kastenarbeit. Off. erb. u. **G. 264,** Postamt 34.

Jg. Tischl. von außerh. sucht Stellg. **Fleischer,** Landsberger Allee 27a.

Hobelbänke, gebraucht, Schraubb., Zink, Wlbhß, vorthell. **Haupt,** Wranglstr. 21

Tüchtige Tischler mit etwas Kapital zu einer Genossenschaft gesucht. **A. 100** Postamt 26.

Lohnende Aufträge
auf kleine Bijletts, Blatt 115, hat zu vergeben Möbelfabrik **Mag Otte,** Michaelkirchstr. 17.

Tischlermeister, gebr. Werkmeister, Techn. u. Zeichn., tücht. Fachm. i. Möbelbranche, sicherer Kalkulator, kotter Zeichner, s. Zt. selbst., sucht gest. auf prima Zeugnisse Stellung als Betriebsl. od. Werkführer. Beworb. w. größeres Geschäft wo dauernde Stelle werb. Gefl. Off. unter **C. 3** an **Rudolf Mosse, Gotha** erb.

M. A. Bratsch,
Spirituslack- u. Holzbeizenfabrik
O. 34. Vorbaugenstr. 7. V II, 4713
Feinste **Politur- und Mattlacke**
Moderne **Holzbeizen** in allen Farben
Terpentin-Wachsbeizen in allen Farben. Schellack, Leim, Schleifmittel und Polierrot, Sandpapier, Bimsstein, Pinsel, Bürsten, Anilinfarben und sonstige zum Polierfach gehörigen Artikel. Beste Waare zu billigsten Preisen.

Kundentischler verlangt Zimmerstr. 1a

Tischl. a. Schränke, Sofas, Frankf. Allee 8

Tischl. a. 2 Treppenbau v. Kurfürstenstr. 37

Tischl. a. Büffet v. Mantenuffelstr. 13, I

Möbelpol. bl. Horner, Gubenerstr. 55

Abpuzer v. Schwarz, Neue Donaustr. 86

Tischl., Binnenthalstr. 40, Keller

Gesellc auf Herrenschreibtische verl
Wonneberger, Mantenuffelstr. 81

Tischler a. Schreibtische, dauernd
Klinke-Nachll., Borbaugenestr. 17a

Puzer verl. **Schlemann & Madsen,** Schlesischestr. 28.

Intoneur
bl. **Bogs & Volat,** Warschauerstr. 70

Maschinen-Arbeit, der mit sämmt Masch. Besch. weiß u. Bildh. v. Möbelsth **A. Klinke,** Pankow, Mühlenstr. 78

Tüchtig. Kreissägenschneider
verlangt **Schneidemühle Raabe,** Wedemstraße 31.

Tüchtige
Kastenfertigmacher
sucht
Wienel-Hafnle,
Warschauerstraße 58.

Kastenfertigmacher, Zusammensetzer, Bezieher
verl. **Warschauerstr. 70, part. links.**

Zigarrenmacher

Tücht. Zigarrenm. sucht Hausarb Grüner Weg 121, Dof r. Etiensl. 4 2. r.

Rollerin
sucht Hausarbeit. Angebote unter **J. 100** Postamt Schönhauser Allee 58.

Achtung!!
Sumatra, zweite Länge, hell und gut brennend,
per Pfund M. 1,50.
Hamburger Rohtabak-Haus,
Filiale: Berlin N., Brunnenstraße 190. *

Wickelmacherin verl. Augustfr. 65, 2 Tr. l.

Nutzer od. Roll., b. f. W. m., b. gr. Eint. bl. **W. Wegner,** Glasfor., Schwedterstr. 5.

Zigarrenmacherin verl. Zu erfrag. **Aug. Hehne,** Kaiserstr. 38, Hof.

Lehrlinge

Lehrling und Schulknaben
für Nachmittag sucht **Haler,** Buchbinderei, Kaunitzstr. 44.

Polsterlehrling, 14—15 Jahre, sucht Möbelfabrik
Stern, Markusstr. 18.

Lehrling.
Sohn achtbarer Eltern, der die gute Damenschneiderei erlernen will sucht
Goldberg, Zimmerstr. 24.

Kaufmanns-Lehrling
für Piano-Fabrik gesucht. Gute Schulbildung Bedingung. Offerten unter **L. Y.,** Postamt 38.